Auszeichnung guter Baukultur
Kanton Luzern 2005 bis 2016

Auszeichnung guter Baukultur
Kanton Luzern 2005 bis 2016

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 4

Ausgezeichnete Baukultur 8

Jurybericht 10

Regionen nach Wahlkreisen

- Willisau 12
- Sursee 16
- Hochdorf 34
- Luzern Stadt 58
- Luzern Land 110
- Entlebuch 128

Nachwort der Kulturförderung 132

Danksagung 134

Abbildungsverzeichnis 135

Impressum 136

Vorwort

Was ist eigentlich eine «gute Baute» oder warum ist eine Baukultur auszeichnungswürdig?

Wenn ich die öffentlichen Diskussionen verfolge, die in unserem Kanton um neue Dorfzentren, um Treffpunkte und Stätten des Austausches und der Begegnungen geführt werden, freue ich mich über das Engagement und die Auseinandersetzung der Bevölkerung rund um die Ausgestaltung dieser neuen Lebensräume. Diese Diskussionen zeigen auf, wie wichtig der Stellenwert von Bauten und Baukulturen in unserer Gesellschaft sind. Die «Güte» eines Bauwerks oder einer Baukultur bemisst sich an verschiedenen Kriterien – wie beispielsweise Architektur, Landschaftsschutz, Infrastruktur – aber sie zeigt sich auch in der Akzeptanz und der konkreten Nutzbarkeit durch die Menschen, die darin leben, arbeiten oder dort ihre Freizeit verbringen – und sich wohl fühlen.

Bereits drei Mal zeichnete der Kanton Luzern in den vergangenen Jahrzehnten «gute Bauten» aus, letztmals im Jahre 2005 für die Periode 1999 bis 2004. Bei dieser vierten Ausschreibung für den Zeitraum 2005 bis 2016 wird die Auszeichnung «gute Bauten» nun zu «guter Baukultur» ausgeweitet, beinhaltet diese nun auch die Kriterien Freiraum, Lebensraum, Infrastruktur, Städtebau und natürlich Architektur. Die Erweiterung des Kriterienrasters ist keine willkürliche Veränderung, sondern ein Zeichen der Zeit. Gerade in unserem Kanton Luzern hat die Bevölkerung im ausgeschriebenen Zeitraum um über 50’000 Personen zugenommen, es wurde und musste viel gebaut werden in den Bereichen Wohnen, Infrastruktur, Gewerbe oder auch Schulen. Unsere Gemeinden, auf der Landschaft wie im Grossraum der Stadt Luzern, sind nicht nur in ihrem Antlitz, sondern auch in ihren Angeboten, ihrer Infrastruktur und ihrer Funktion als Lebens- und Gemeinschaftsraum starken Veränderungen ausgesetzt. Für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft sind diese Funktionen des öffentlichen Raumes, von Bildungs- und Kulturangeboten ebenso von zentraler Bedeutung, wie ein Dach über dem Kopf oder eine der Bevölkerung angepasste Infrastruktur. Ich bin der Projektgruppe dankbar um die Ausweitung der Kriterien für diese Ausschreibung «gute Baukultur», aber auch glücklich über den Mut, diese öffentlich zu diskutieren. Etwa mit der frei zugänglichen Ausstellung der nominierten Eingaben, der erstmaligen Vergabe eines Publikumspreises oder der Möglichkeit der Begehung ausgewählter Projekte. Der Einbezug der Luzerner Bevölkerung ist mir ein grosses Anliegen, die Lebenswelt aller Menschen verändert sich rasant und deswegen braucht es diesen öffentlichen Diskurs.

Diese Ausschreibung der Baukultur stiess auf grosses Interesse bei der Bauherrschaft, bei Architekten, Fachplanerinnen und Ingenieuren. Insgesamt 178 Dossiers wurden eingereicht, zu Projekten,

welche in den Jahren 2005 bis 2016 fertig gestellt und damit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden. Die fünfköpfige Fachjury unter dem Präsidium von Hans-Urs Baumann bestand aus Vertreterinnen und Vertretern aus der Schweiz mit jeweils unterschiedlichem beruflichem Hintergrund. Sie reisten quer durch den Kanton, um die eingereichten Projekte vor Ort zu sehen und einen Eindruck nicht nur vom Objekt, sondern von dessen Integration in seine Umwelt zu erhalten und schliesslich 28 Eingaben für die Ausstellung und den Publikumspreis nominieren zu können,

Unser Erbe an wertvollen historischen Bauten, Ensembles und Infrastrukturen ist reich und von unschätzbarem ideellem Wert für unser Selbstverständnis. Doch damit dürfen wir uns nicht zufrieden geben. Auch was wir heute schaffen, soll Bestand haben und sich an hohen Anforderungen der Baukunst, nicht nur im wörtlichen Sinne, messen lassen. Das gilt nicht nur für die Stadt Luzern sondern nachgerade auch für die Landschaft, welche sich rasant verändert hat und weiter verändern wird. Die öffentliche und private Bauherrschaft in unseren Dörfern und Agglomerationsgemeinden möchte ich ermuntern, beim Bauen nicht nur technische und finanzielle, sondern auch baukulturelle Überlegungen walten zu lassen, damit unsere Bevölkerung ihren Platz auch im gemeinsamen Raum findet, in dem sich Begegnung, Austausch und Gemeinschaft leben und erleben lassen.

Um zur eingangs gestellten Frage zurückzukommen: DIE gute Baute, DIE ausgezeichnete Baukultur wird es wohl in ihrer Absolutheit nie geben. Aber es wird Bauten und Baukultur geben, die genau an diesem Ort und in diesem Rahmen ihren Platz verdient haben, den Menschen und ihren Bedürfnissen entsprechen und somit auszeichnungswürdig sind bezüglich Architektur und Einpassung in unseren Lebensraum. Somit gratuliere ich allen Projektverfasserinnen und -verfassern sowie den Bauherrschaften und danke ihnen für ihre Eingabe und damit für die Möglichkeit eines öffentlichen Diskurses. Mein Dank geht auch an die Jury für das grosse Engagement bei dieser anspruchsvollen Aufgabe, an unsere Partner, an die Stadt Luzern und die Gemeinde Emmen sowie an die involvierten Fachverbände für die konstruktive Zusammenarbeit, an die Hochschule Luzern – Technik & Architektur und die Architekturgalerie Luzern für Betreuung der Studierendenprojekten und schliesslich an die Projektgruppe und an die Abteilung Kulturförderung für die Modalitäten und Auslobung dieses wichtigen Wettbewerbes.

Reto Wyss
Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Luzern

6 Ensemble Wohnhaus und Bachöffnung, Rickenbach

7 Oberstadt 24/26, Sursee

28 Neubau Primarschule und Dreifachturnhalle Gersag, Emmen

29 Sanierung und Erweiterung Alters- und Pflegeheim Rosenhügel, Hochdorf

30 Aufstockung Butzibach, Rothenburg

54 Erweiterung Wohnüberbauung Dorfstrasse Luzern

55 Umbau Postbetriebsgebäude Universität und PHZ

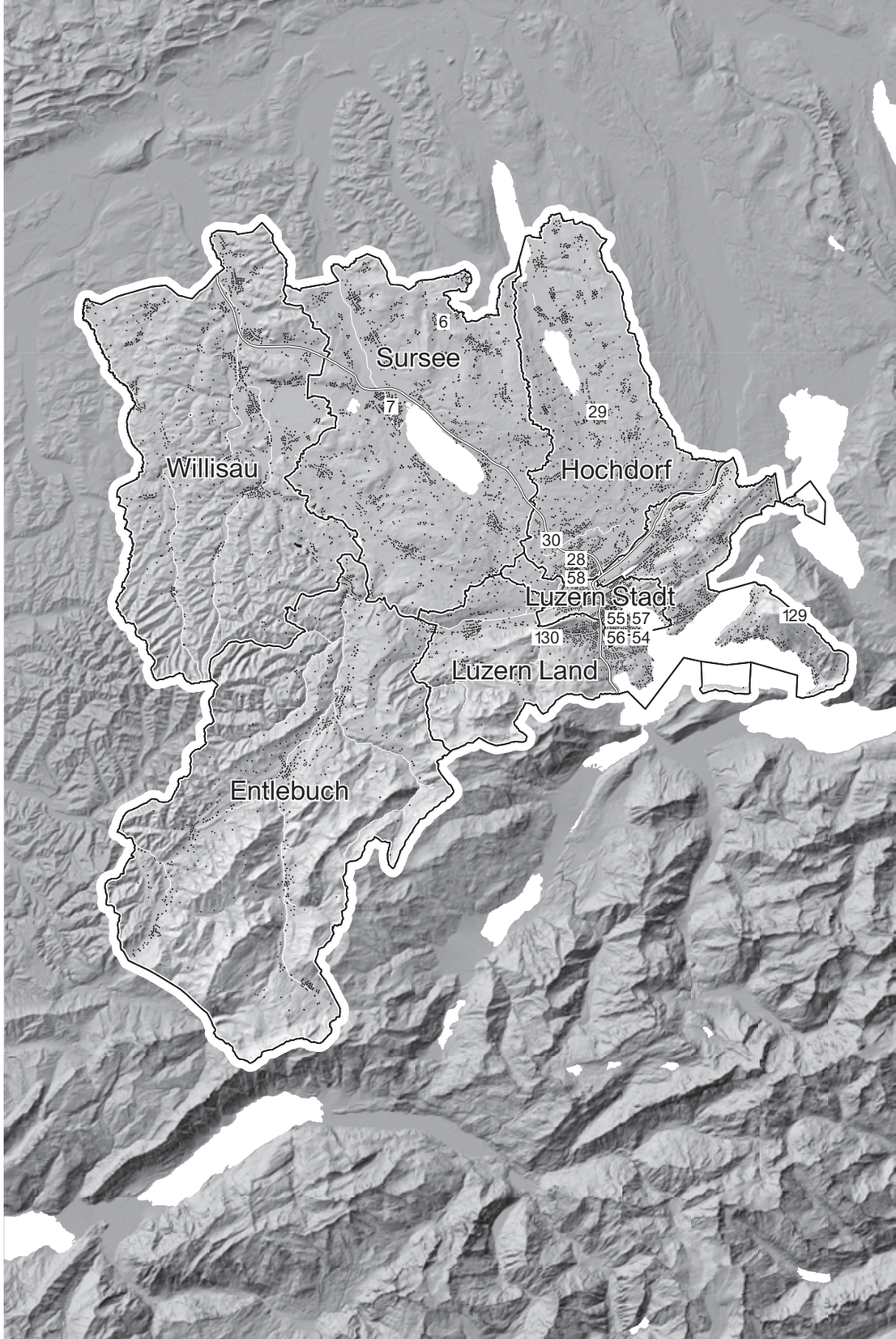
56 Sportarena Allmend, Luzern Swissporarena, Sportgebäude, Wohntürme

57 Sommercafé Richard Wagner Museum, Luzern

58 Stadtarchiv Luzern

129 Mehrfamilienhaus Rigi Kaltbad

130 Bau neue Brücke und Instandsetzung alte Brücke Hergiswaldbrücke, Kriens



Jurybericht

Jury		
	Hans-Urs Baumann	Kantonsbaumeister Luzern
	Jürg Conzett	dipl. Bauingenieur ETH / SIA, Chur
	Patrick Gmür	dipl. Arch. ETH / BSA / SIA, Zürich
	Rita Illien	dipl. Landschaftsarchitektin HTL / BSLA / SIA, Zürich
	Eva Keller	dipl. Arch. HBK / BSA / ETH / SIA, Herisau

Gerade in Zeiten, in denen die politischen Diskussionen mehrheitlich um die ökonomischen Werte kreisen, ist die Ausschreibung «Gute Baukultur 2005 – 2016» ein positives Signal. Die «Gute Baukultur» im Kanton Luzern ist Zeuge unserer regionalen Identität, auf Basis von Geschichte, Tradition und einem langjährigen Bauhandwerk. Zudem ist diese ein Abbild unserer wirtschaftlichen Entwicklung, den politischen und baurechtlichen Rahmenbedingungen in Verbindung von Innovation und Interpretation.

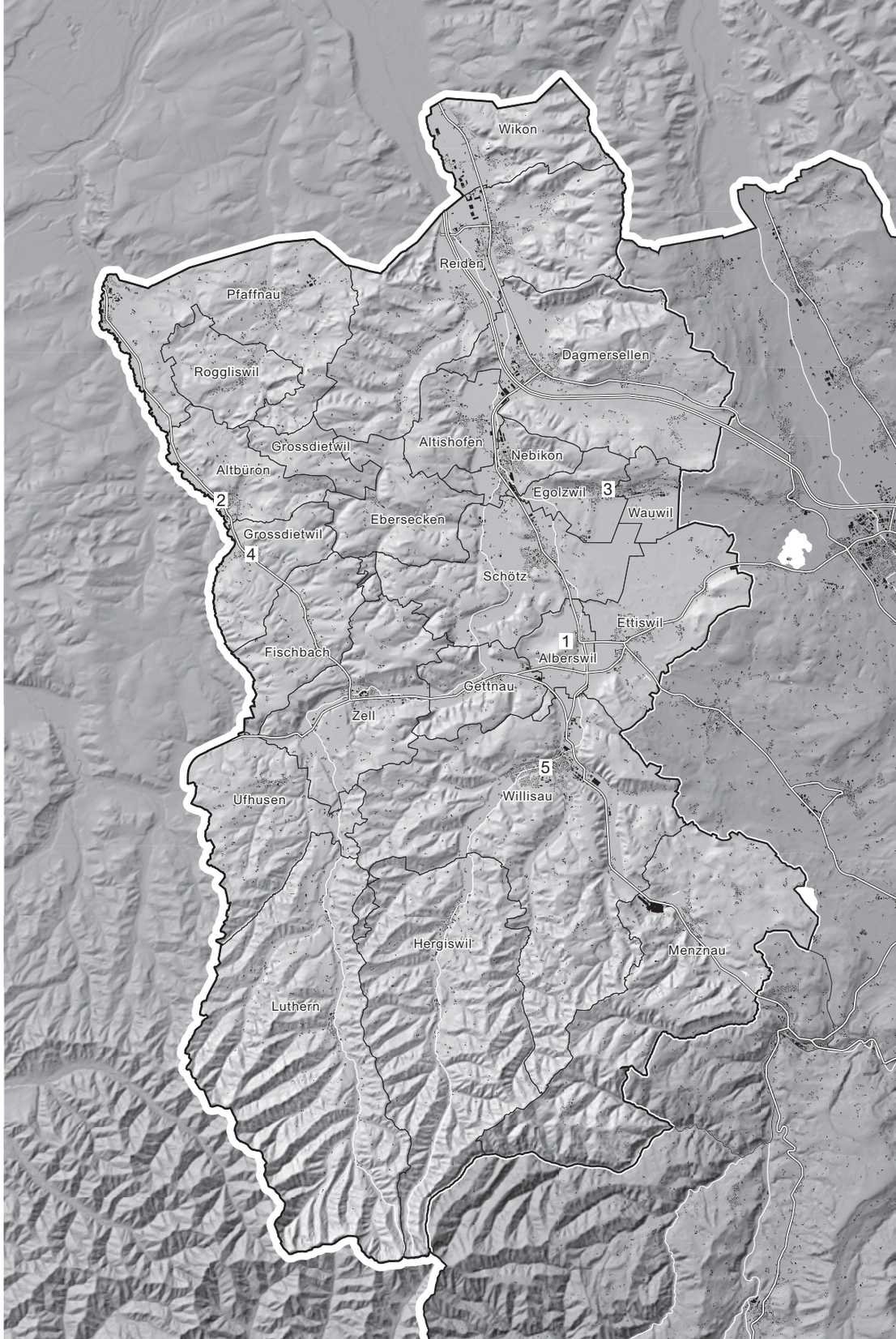
Umso wichtiger erscheint uns die Würdigung von Bauwerken, die sich unseren Werten verpflichten, diese neu interpretieren und mitunter einen wesentlichen gesellschaftlichen Beitrag leisten. So beurteilten wir die eingereichten Projekte denn auch aus ganzheitlicher Perspektive, indem wir insbesondere die Kriterien Städtebau, Architektur, Freiraum, Lebensraum, Integration und Infrastruktur würdigten.

Die 178 eingereichten, sehr vielseitigen Projekte sind insgesamt von hoher Qualität, die uns als beauftragte Jury bei der Beurteilung enorm forderte. Deshalb haben wir rund 60 Projekte vor Ort besucht um inhaltlich, wie auch im kontextuellen Umfeld, einen ausführlicheren Einblick zu gewinnen. Das Fachgremium durfte einstimmig feststellen, dass im Kanton Luzern die zur Auszeichnung eingereichten Bauten hinsichtlich Städtebau und Architektur, wie auch deren Setzung in unserem Lebens- und Freiraum von hohem Wert sind. In Unabhängigkeit von Grösse, Eingriffstiefe oder Komplexität wurden die uns vorliegenden Projekte mit einer lobenden Akribie bearbeitet und zeugen von der nötigen Sensibilität der involvierten Planenden. Damit solche Ergebnisse möglich werden, dürfen wir nicht vergessen, dass es hierzu ein Bekenntnis und Verantwortungsbewusstsein der Besteller wie auch der Bewilligungsbehörden benötigt.

Abschliessend dürfen wir alle eingereichten Beiträge als Gewinner beziffern, da alleine schon die Vertiefung mit der Thematik «Gute Baukultur» zielführend ist. Bei der Auszeichnung ging es nicht darum, einzelne Bauwerke oder -kategorien hervorzuheben sondern beispielhaft die breit gefächerten Disziplinen des Bauens anzuerkennen. Dies soll weiterhin für alle am Bauen beteiligten Stakeholder, Motivation und Antrieb sein, zu unserer bestehenden Baukultur Sorge zu tragen und diese gewissenhaft weiterzuentwickeln.

Hans-Urs Baumann
Jurypräsident

Region Willisau



1 Schloss Casteln, Alberswil
– 2011
– Schloss Casteln, 6248 Alberswil
– HvS Trading AG
– kunzarchitekten ag; Kost + Partner AG, Statik Massivbau; Pirmin Jung Ingenieure AG, Statik Holzbau; Appert Zwahlen Partner AG, Landschafts-architektur

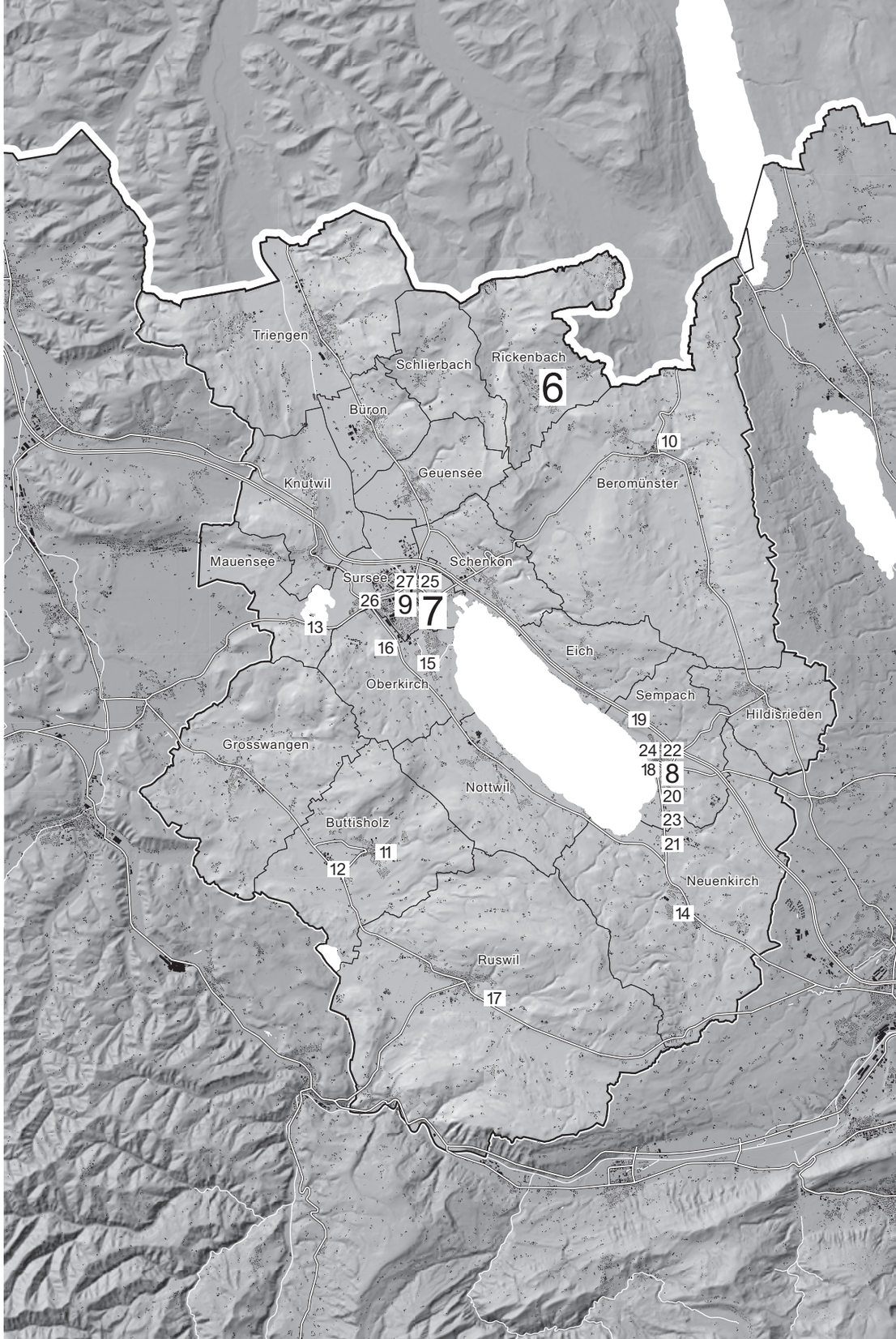
2 Werkplatz schaerholzbau, Altbüron
– 2005 / 2016
– Kreuzmatte 1, 6147 Altbüron
– schaerholzbau ag
– Blum und Grossenbacher Architekten AG; schaerholzbau mit Werkgruppe

3 Haus am Hang, Egolzwil
– 2014
– Haldenweg 33, 6243 Egolzwil
– Marie-Helene und Christoph Engel-Lohri
– dolmus Architekten

4 Werkplatz schaerholzbau, Grossdietwil
– 2008
– Mühleweg 2, 6146 Grossdietwil
– schaerholzbau ag
– Blum und Grossenbacher Architekten AG

5 Heilpädagogische Schule Willisau
– 2010
– Schlossfeldstrasse 14, 6130 Willisau
– Stadt Willisau
– Jäger Egli Architekten AG; JOP Josef Ottiger + Partner AG, Gebäudetechnik, Planung Heizung, Lüftung, Sanitär; B+S Elektro Engineering AG, Elektro-planung; Pirmin Jung Ingenieure AG, Fassade Schulhaus und Umbau Schlossscheune

Region Sursee



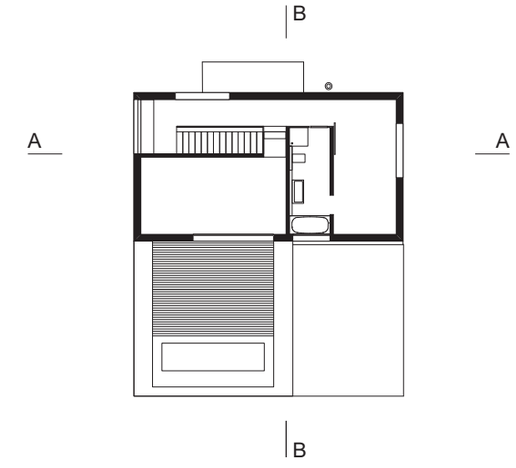
6 Ensemble Wohnhaus und Bachöffnung, Rickenbach

Fertigstellung	2006 / 2012
Adresse	Moosmattstrasse 7, 6221 Rickenbach
Bauherrschaft	Ursula Habermacher
Umsetzung	Architekturbüro Kretz vif, Abteilung Naturgefahren
Auftrag	Direktauftrag

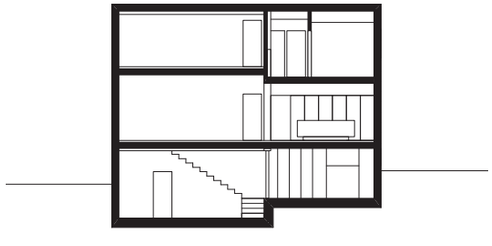
Der Rickenbach, dem die gleichnamige Luzerner Gemeinde ihren Namen verdankt, fliesst seit Jahrzehnten in unterirdischen Röhren. Dank eines privaten Bauprojektes – dem Neubau eines Wohnhauses mit Atelier – wurde ein Teil des Baches an die Oberfläche zurückgeholt.

Die vorbildliche Qualität der Planung liegt in ihrem landschaftlichen Ansatz und ihrem Weitblick über die Grundstücksgrenzen hinaus. Die viel beschworene Identität, die aus dem Kontext erwächst, wurde mit einfachen Mitteln in robuste dörfliche Realität umgesetzt. Mit grosser Sensibilität bezieht der Entwurf Qualitäten und Potenziale der Umgebung ein. Über das reine Erhalten hinaus werden Bauten und natürliche Elemente als gleichwertige Teile des Gesamtensembles behandelt. So bilden heute das bestehende Landhaus, das neue Wohnhaus und das Atelier sowie ein eigenständiger Holzbau zusammen mit zwei mächtigen alten Buchen einen Gartenhof. Neu grenzt das Ensemble an den Mäander des freigelegten Rickenbachs. Dass die Bauherrschaft der Gemeinde das Land für die Bachrevitalisierung zur Verfügung stellte, zahlt sich allseitig aus: Der Bachlebensraum wertet das Grundstück auf, er schenkt der Gemeinde ein Stück Identität und einen Begegnungsort wie auch der Natur im Dorf neuen Raum.

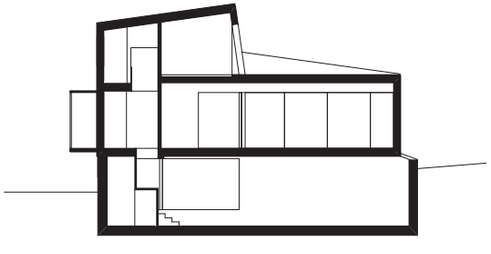
Der ganzheitliche Blick, der die gestaltende Kraft des Baches, den nicht ersetzlichen Wert alter Bäume und das Gemeinwohl berücksichtigt, wurde klug und respektvoll über eine rein planerisch und baulich verstandene Exzellenz gestellt.



Obergeschoss



Schnitt A



Schnitt B

5 m

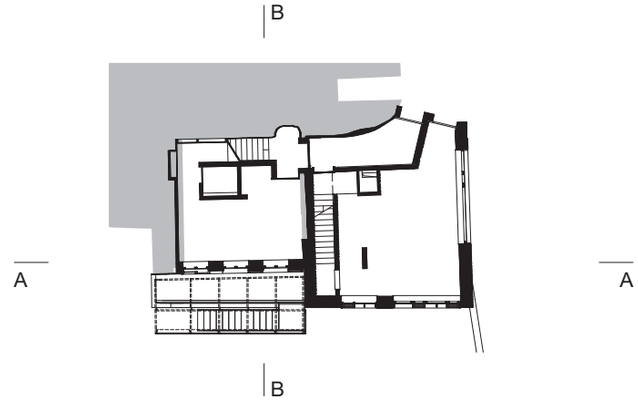
7 Oberstadt 24 / 26, Sursee

Fertigstellung	2013
Adresse	Oberstadt 24 / 26, 6210 Sursee
Bauherrschaft	Korporation Sursee
Umsetzung	Waeber / Dickenmann Architekten BSA / SIA
Auftrag	Wettbewerb

Seit 1972 vergibt der Schweizer Heimatschutz den Wakkerpreis. Mit dieser renommierten Auszeichnung werden Gemeinden in der Schweiz für ihren beispielhaften Ortsbildschutz oder für eine gekonnte Weiterentwicklung des Ortsbildes ausgezeichnet. 2003 erhielt die Stadt Sursee zu Recht diesen wertschätzenden Preis. Dieser ist offensichtlich aber auch Ansporn oder Verpflichtung, mit dem eigenen baukulturellen Erbe sorgfältig umzugehen.

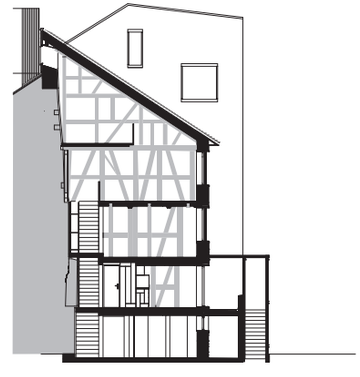
Für die Sanierung und Erneuerung der Oberstadt 24 und 26 veranstaltete die Korporation Sursee einen Projektwettbewerb. Das gebaute Resultat ist ein in seiner Gesamtheit überzeugendes Bijou! Mit dem gekonnten Verbinden von Alt und Neu zu einem neuen Ganzen gelingt es den Architekten, an die Tradition und die verschiedenen Baustile der bestehenden historischen Bauten anzuknüpfen und diese weiterzuentwickeln.

Insbesondere die städtebauliche Setzung und der architektonische Ausdruck, aber auch der respektvolle Umgang mit der historischen Bausubstanz und der gleichzeitig selbstbewusste Entwurf des Ersatzneubaues zeugen von einem subtilen Können und einer guten Zusammenarbeit aller am Bau Beteiligten. Die beiden Gebäude stehen zusammen mit der gelungenen Neukonzeption des Münsterplatzes für eine Haltung, dass neue Architektur sich nicht an die bestehende historische Bausubstanz anbiedern muss, sondern mit einer zurückhaltenden Art und Weise einen eigenständigen Beitrag leisten kann. Die beiden Bauten Oberstadt 24 und 26 beweisen, dass sowohl das Alte vom Neuen und das Neue vom Alten profitieren kann. Beide werden besser!

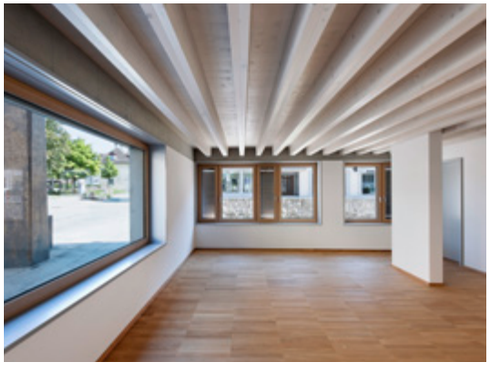


Ebene Erdgeschoss

Schnitt A



Schnitt B

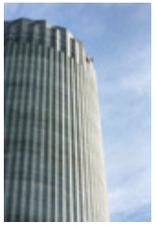


8	Wohn- und Geschäftshaus Mühle
Fertigstellung	2015
Adresse	Oberstadt 14, 6204 Sempach
Bauherrschaft	Mühle Invest AG
Umsetzung	Niklaus Graber & Christoph Steiger, Architekten Kaufmann & Partner GmbH, Bauleitung mavo gmbh, Landschaftsarchitektur
Auftrag	Wettbewerb

9	Citypark Sursee
Fertigstellung	2013
Adresse	Wilemattstrasse 11/13/15, 6210 Sursee
Bauherrschaft	St. Georg-Immobilien AG
Umsetzung	Renggli AG, Generalunternehmung Scheitlin Syfrig Architekten AG, Architekten Pirmin Jung Ingenieure AG, Holzbau
Auftrag	Direktauftrag

10 Vom Sakralraum zum Schulraum
– 2016
– Don Boscostrasse 29, 6215 Beromünster
– Stiftung Mariazell Sursee
– Jäger Egli Architekten AG; Tagmar AG, Bauingenieur; Tschopp Holzbau; Kantonale Denkmalpflege Luzern

11 Alterswohnzentrum Primavera Buttisholz
– 2009
– Arigstrasse 17, 6018 Buttisholz
– Einwohnergemeinde Buttisholz
– A6 Architekten AG; Freiraumarchitektur GmbH, Landschaftsarchitektur; Planquadrat AG, Bauingenieur; JOP Josef Ottiger + Partner AG, Gebäudetechnik, HLK- / Sanitärplaner



12 Pelletsilo Tschopp
– 2015
– Gewerbezone 24, 6018 Buttisholz
– Tschopp Holzindustrie AG
– Deon AG, dipl. Architekten ETH BSA SIA, BlessHess AG, Bauingenieure; PlanQuadrat AG, Tiefbauplanung; Architektur3 AG, Bauleitung

13 Wohnüberbauung Chotten, Mauensee
– 2014
– Rosengarten 1a / 1b / 3, 6216 Mauensee
– Fortimo Invest AG
– CAS Architektur AG

14 Kindergarten «Windrädli», Neuenkirch
– 2016
– Bergstrasse 8a, 6206 Neuenkirch
– Baukommission Neuenkirch
– CAS Architektur AG; ETU-Engineering AG, HLKS-Ingenieur; MB Ingenieure AG, Elektroingenieur; CES Bauingenieure AG Lehmann + Wasser

15 Schulhauserweiterung Zentrum Oberkirch
– 2016
– Luzernstrasse 58, 6208 Oberkirch
– Gemeinde Oberkirch
– Cometti Truffer Architekten AG; Wyss + Partner AG, Statik; Blaser Schütz GmbH, Kostenplanung und Baurealisation

16 Geburtshaus Terra Alta, Oberkirch
– 2016
– Schellenrain 20, 6208 Oberkirch
– Terra Alta, AG für Geburt, Frau und Gesundheit
– dolmus Architekten; Cerutti Partner Architekten AG, Realisation; Pirmin Jung Ingenieure AG, Holzbau

17 Umbau und Erweiterung Siga Gästehaus, Ruswil
– 2014
– Rütmattstrasse 7, 6017 Ruswil
– Siga Services AG
– Scheitlin Syfrig Architekten; Kesseli Zbinden Feinwerk GmbH, Metallbauer für Leuchte; Christian Deuber, Licht- und Produktdesigner; PlanQuadrat AG, Bauingenieur

18 Umbau und Erweiterung Altstadthaus in Sempach
– 2010
– Gerbegass 9, 6204 Sempach
– Familie Bärtsch
– architekturatelier pius müller

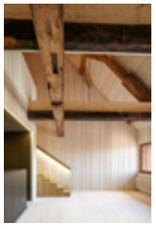
19 Überbauung Kirchbühl
– 2015
– Kirchbühl 9, 6204 Sempach
– Familie Winiger
– Lengacher Emmenegger Partner AG, dipl. Architekten ETH SIA BSA; Kaufmann & Partner GmbH, Bauleitung / Kostenplaner; PlanQuadrat AG, Bauingenieur

20 Neubau Besuchszentrum Schweizerische Vogelwarte, Sempach
– 2015
– Luzernstrasse 6, 6204 Sempach
– Schweizerische Vogelwarte Sempach
– :mlzd Architekten; kunzarchitekten ag, Baumanagement; Fontana Landschaftsarchitektur; Steiner Sarnen AG, Ausstellungsplaner

21 Wohn- und Dienstleistungszentrum Seepark Sempach
– 2015
– Mettenwilstrassse 1 / 3 / 5 / 7 / 9 / 11, 6203 Sempach
– Imovag Immobilien Verwaltungs AG; Anliker AG Immobilien
– Meletta Strebel Architekten AG; Hüsler + Hess AG, Landschaftsarchitektur; Anliker AG Generalunternehmung, Projektleitung und Ausführung

22 Ersatzneubau Oberstadt Sempach
– 2010
– Oberstadtstrasse 9, 6204 Sempach
– Ruth und Josef Schnieper
– Architekturbüro Heublein; Kronenbergs GmbH, Mitarbeit; Emmenegger Baumanagement, Kostenplanung und Bauleitung

23 Wohn- und Gewerbegebäude Agrifera AG
– 2015
– Seesatz 45, 6204 Sempach
– Agrifera AG
– Lütolf und Scheuner Architekten HTL SIA BSA GmbH; Felix Hegglin Baumanagement, Bauleitung; Helfenstein + Muff Holzbau AG, Holzbauingenieur; CES Bauingenieur AG, Bauleitung



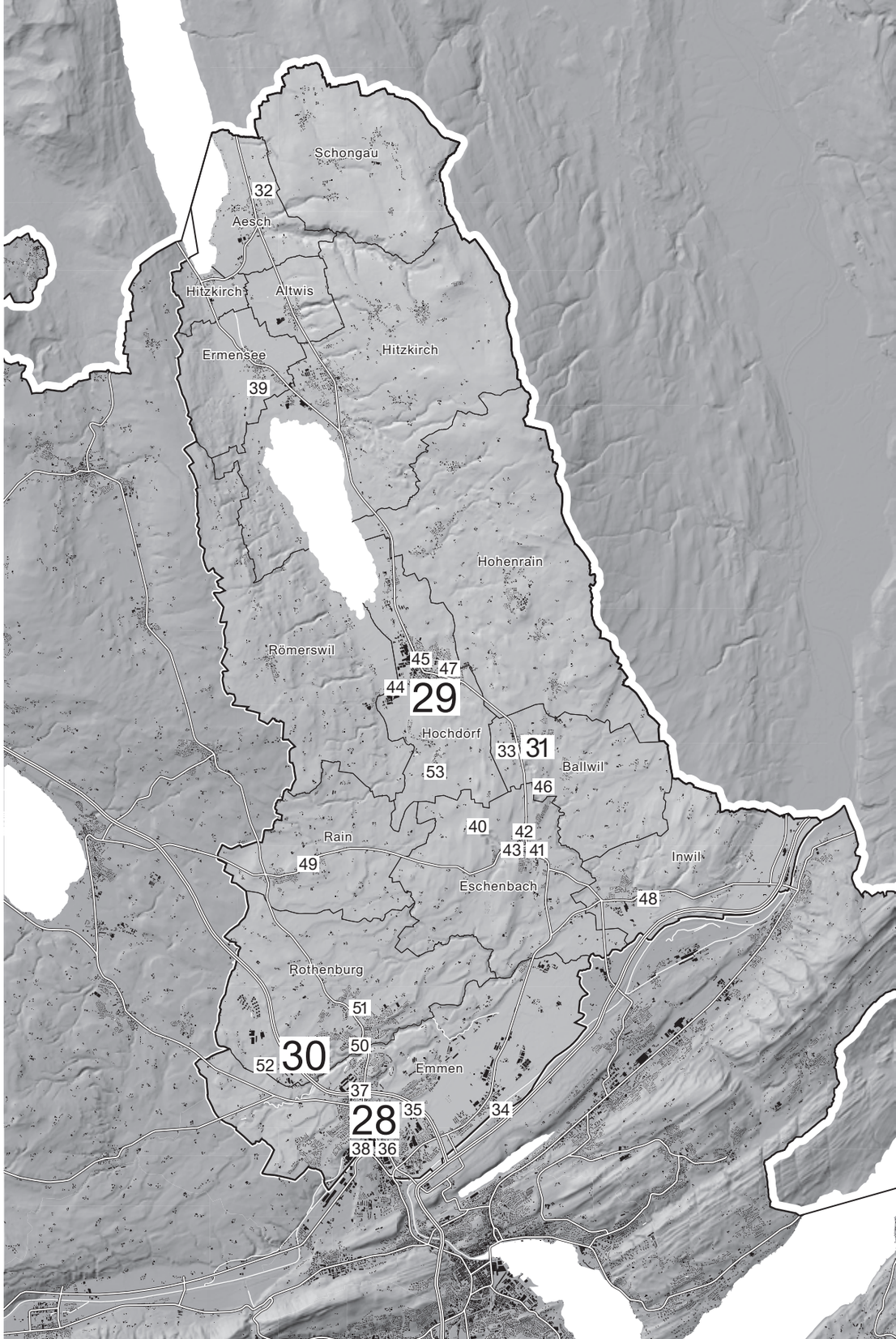
24 Umbau und Restaurierung Rathaus Sempach
– 2014
– Stadtstrasse 28, 6204 Sempach
– Stiftung Rathaus Sempach
– A6 Architekten AG; Ambrosius J.R. Widmer, Restaurator im Holzbau; Lauber Ingenieure AG, Holzbau und Bauwerkserhalt; Wapico AG, Ausstellungsgestaltung

25 Haus Amlehn, Sursee
– 2014
– Beim Kloster 10, 6210 Sursee
– Peter Amlehn und Ruth Florinett
– Lütolf und Scheuner Architekten HTL SIA BSA GmbH; Renggli AG, Holzbauingenieur; Bachmann + Gabriel Architekten AG, Bauleitung; CES Bauingenieur AG, Bauleitung

26 Sanierung und Erweiterung Berufsbildungszentrum Sursee
– 2013
– Kottenmatte 4, 6210 Sursee
– Kanton Luzern
– Weber Hofer Partner AG, Architekten; Ingenieurbüro Hansjörg Bosshard, Bauingenieur; Wey + Partner AG, Elektroningenieur; BNP Landschaftsarchitekten AG

27 Umbau und Erweiterung Museum Sankturbanhof Sursee
– 2007
– Theaterstrasse 9, 6210 Sursee
– Stiftung St. Urbanhof Sursee
– ARGE Masswerk Architekten AG & Wey Architekten; Ingenieurbüro Kost + Partner AG, Bauingenieurwesen; Kienast-Vogt Landschaftsarchitekten

Region Hochdorf



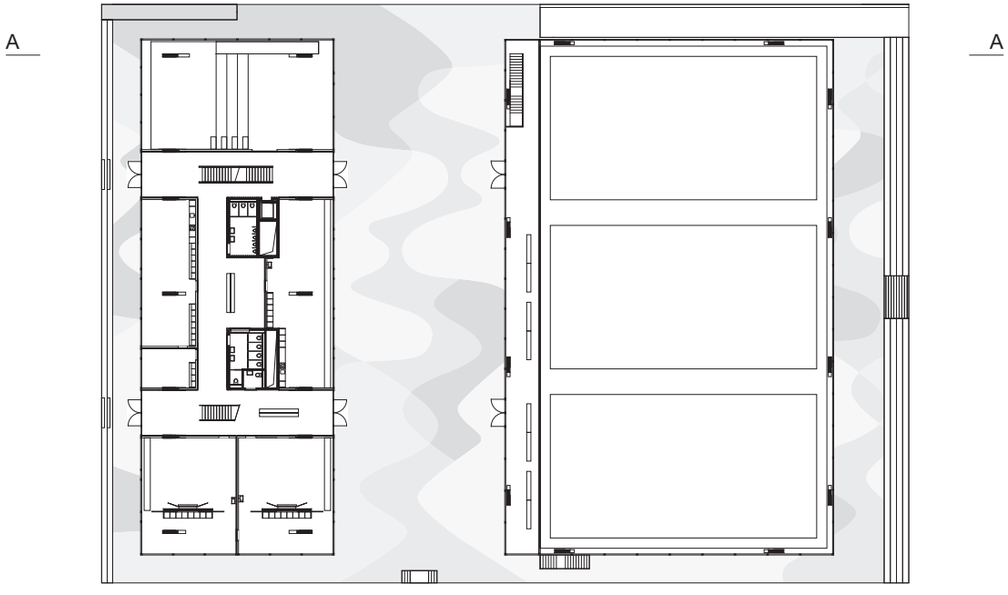
28

Neubau Primarschule und Dreifachturnhalle Gersag, Emmen

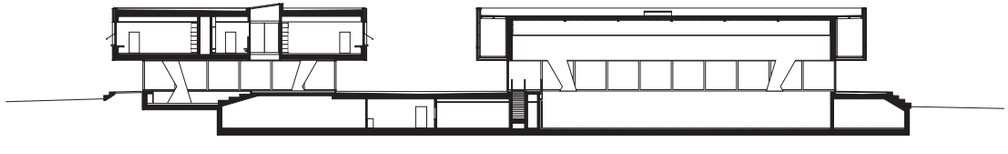
Fertigstellung	2013
Adresse	Rüeggisingerstrasse 24, 6020 Emmen
Bauherrschaft	Gemeinde Emmen
Umsetzung	Büro Konstrukt Architekten ETH SIA BSA Büro für Bauökonomie Anliker AG, Totalunternehmer Jörg Niederberger, Farbgestaltung
Auftrag	Wettbewerb

Die Schulraumplanung und das Bereitstellen von entsprechenden Räumen gehört zu den anspruchsvollen und gewichtigen Aufgaben einer Gemeinde. Gleichzeitig zeugt der Schulhausbau auch immer vom baukulturellen Verständnis einer Kommune. Der bewährte Weg, aus einem sorgfältig erarbeiteten ganzheitlichen Raumprogramm eine Schulanlage zu entwickeln, führt über den Architekturwettbewerb. In der Auslobung gewinnt immer die beste Lösung, nämlich jene, die den konzeptionellen, städtebaulichen, gestalterischen, ökologischen, ökonomischen, technischen und funktionalen Anforderungen am besten entspricht.

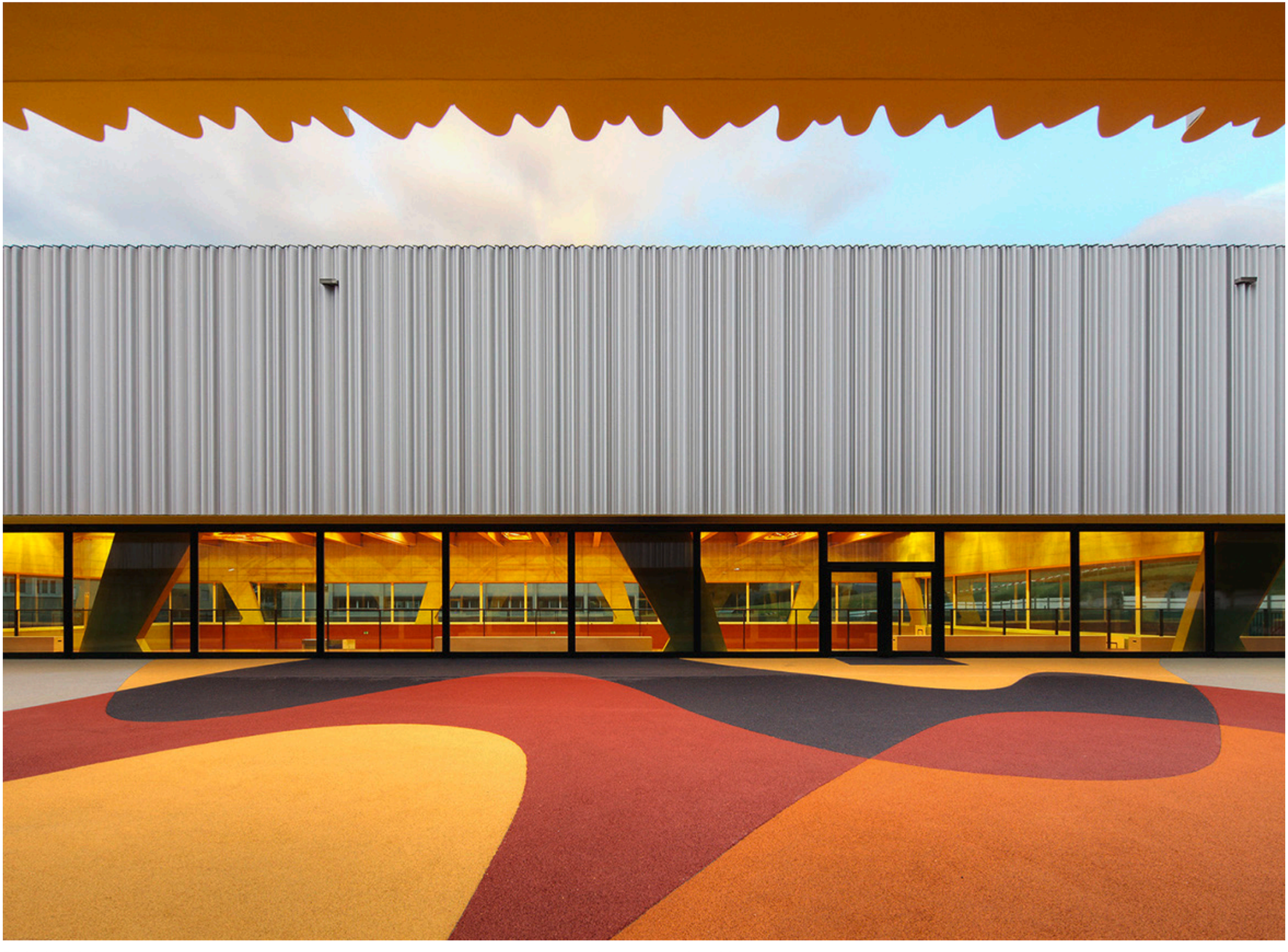
Die Erweiterung der Schulanlage Gersag ist ein sehr gelungenes Bespiel dafür. Gekonnt werden die bestehenden Bauten ergänzt. Auf einem verbindenden Sockel, der mit seiner Farbgestaltung an einen Teppich erinnert, werden Primarschule und Dreifachturnhalle nebeneinander angeordnet. Obwohl die beiden Gebäude unterschiedliche Nutzungen aufweisen, sind sie dank einer sorgfältig angewendeten Architektursprache miteinander verwandt. Der sich aus der städtebaulichen Setzung ergebende Pausenhof unterstützt zusammen mit dem zurückversetzten Erdgeschoss diese projektprägende Idee. Mit dem Eingraben der Dreifachturnhalle gelingt es, den beiden Baukörpern eine einheitliche und kindergerechte Gebäudehöhe zu geben. Zudem ermöglicht diese Schnittlösung einerseits quasi gratis eine Zuschauertribüne für die Dreifachturnhalle, andererseits können dadurch die Unterrichtsräume der Primarschule im ersten Obergeschoss angeordnet werden. Ein störungsfreier Unterricht ist garantiert. Im Weiteren erlaubt dieser Lösungsansatz, das Primarschulhaus kompakt und mit tiefen Grundrissen zu erstellen. Geschickt werden über das Dach die innenliegenden Räume mit Oblichtern belichtet. Ein helles lichtdurchflutetes Schulhaus ist das Resultat. Eine charakterisierende und verbindende Farbgebung gibt den beiden Bauten einen spezifischen und eigenen Ausdruck. Die Erweiterung zeugt vom Willen der Gemeinde Emmen, eine gut funktionierende Schulanlage zu bauen und gleichzeitig einen gefreuten Beitrag zur Baukultur zu leisten.



Erdgeschoss



Schnitt A

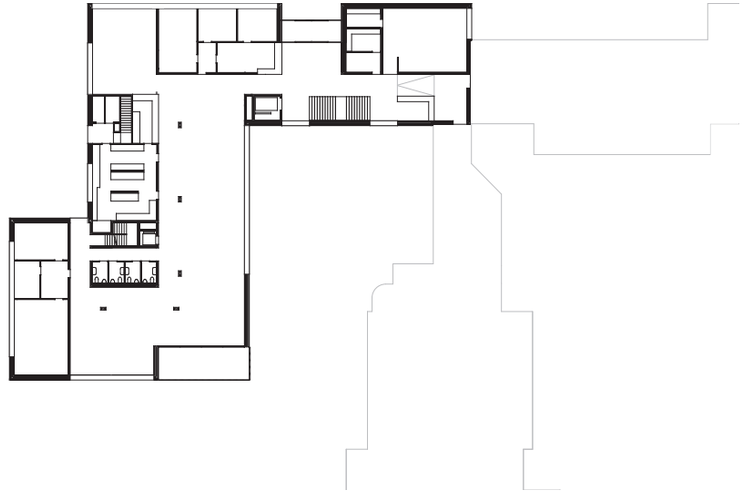


29

Sanierung und Erweiterung Alters- und Pflegeheim Rosenhügel, Hochdorf

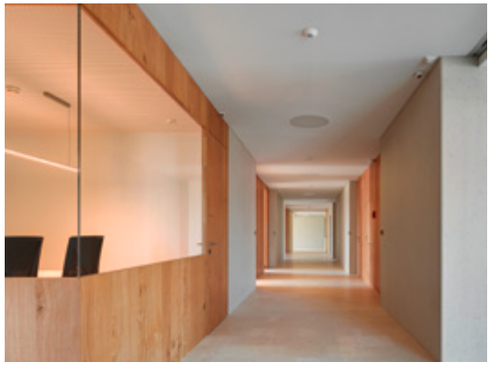
Fertigstellung	2013
Adresse	Rathausstrasse 37, 6280 Hochdorf
Bauherrschaft	Residio AG
Umsetzung	blgp architekten ag Emch+Berger WSB AG, Bauingenieur
Auftrag	Studienauftrag

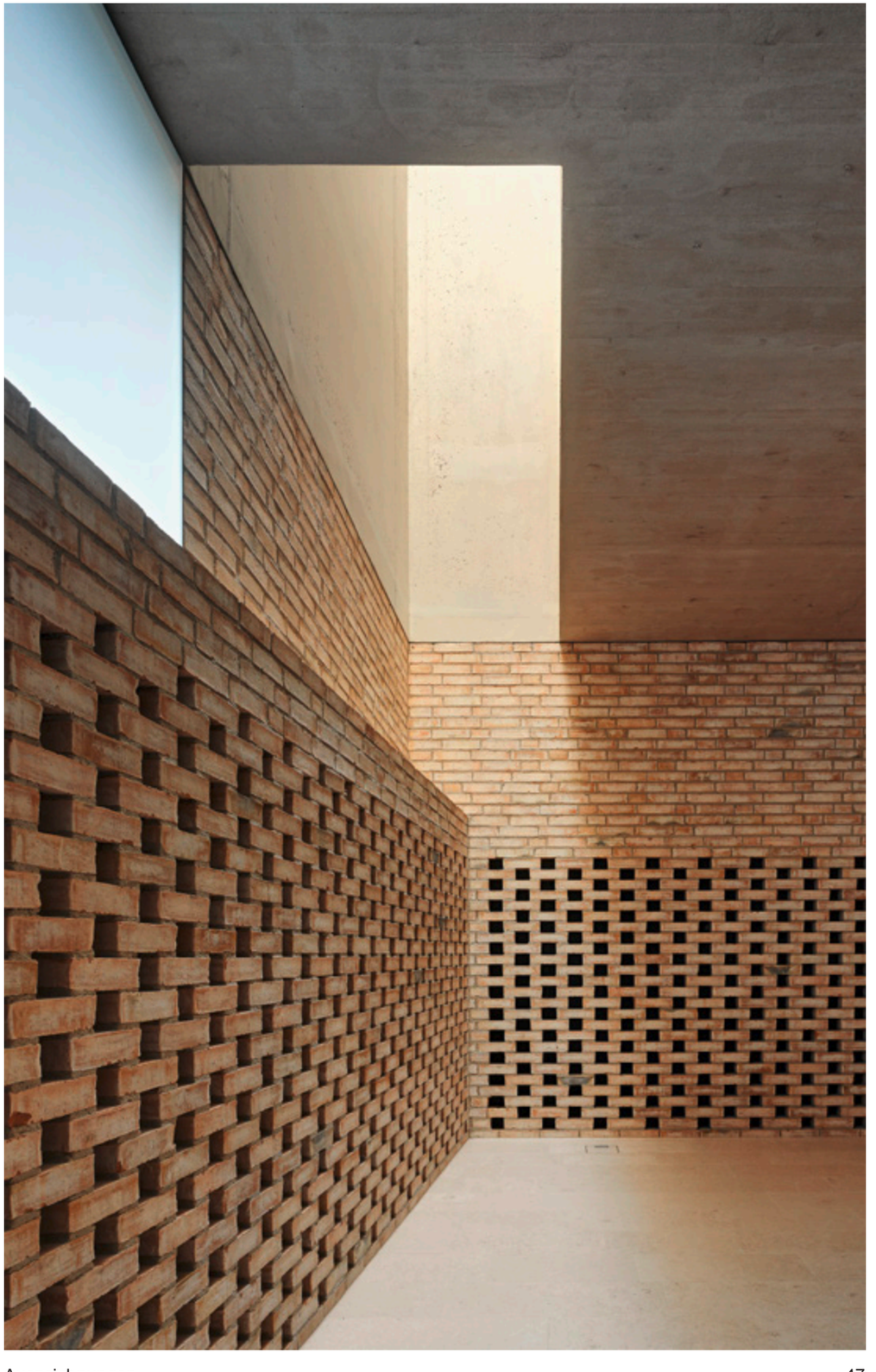
Das Alters- und Pflegeheim liegt erhöht in aussichtsreicher landschaftlicher Lage. Von einer bestehenden Anlage wurden zwei Trakte abgebrochen und die verbleibenden Flügel mit einem Neubau verknüpft. Dieser enthält die zentralen öffentlichen Räume wie Empfang, Foyer, Cafeteria, Speisesaal, Kapelle und erschliesst von da aus die weiteren Abteilungen. Das Zusammenspiel von Bestehendem und Neuem führt zu einem neuen Ganzen. Die zweimal abgewinkelte Form des Neubaus schafft in Verbindung mit den bestehenden Trakten einen gut proportionierten Innenhof. Auch im Innern erzeugt die Organisation des Neubaus eine abwechslungsreiche Abfolge von Räumen. Nie entsteht ein Gefühl von Enge: die Korridore unterschiedlicher Dimensionen wirken zum Teil intim, weiten sich plötzlich auf und zeigen dann überraschende Lichteinfälle und Ausblicke. Diese vielfältigen Raumbeziehungen in Verbindung mit den häufig roh eingesetzten Baumaterialien wie Sichtbackstein, Sichtbeton, Kalkstein und Eichenholz verleihen dem Bau eine heitere bis besinnliche Stimmung, abgestimmt auf die Funktion der Räume. Beeindruckend sind weiter die ebenso spartanische wie sorgfältige Detaillierung des Baus und die hohe handwerkliche Qualität der Ausführung. Der Rosenhügel zeigt exemplarisch, wie die anspruchsvolle Aufgabe des Beherbergens alter Menschen durch die architektonische Grundkompetenz, dem Bilden guter Räume, und durch die geschickte Wahl von Materialien erfolgreich gelöst werden kann.



Erdgeschoss

Obergeschoss





30 Aufstockung Butzibach, Rothenburg

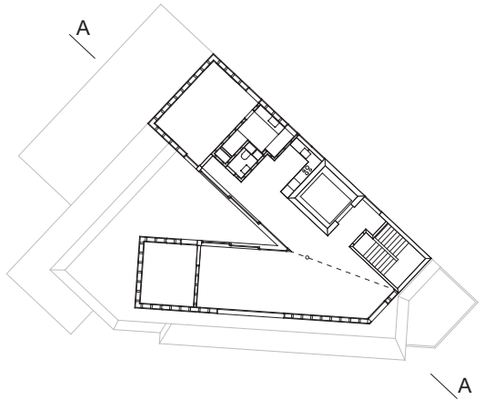
Fertigstellung	2012
Adresse	Buzibachstrasse 44, 6023 Rothenburg
Bauherrschaft	Anita und Andreas Zimmermann
Umsetzung	PARK Dipl. Arch. ETH SIA BSA AG GCG Construction AG, Bauleitung Pirmin Jung Ingenieure AG, Holzbau Andreas Zimmermann, Spengler
Auftrag	Direktauftrag

Das Gewerbegebiet Butzibach von Rothenburg ist eine heterogene Assemblage vorstädtischer Prägung. Nichts fehlt: Autobahn, Ausfahrten, Lagerhallen, Anlieferungen, Parkplatzfelder und Sattelschlepper. Pragmatisch und funktional sind die Charakterelemente dieses Ortes zusammengekommen.

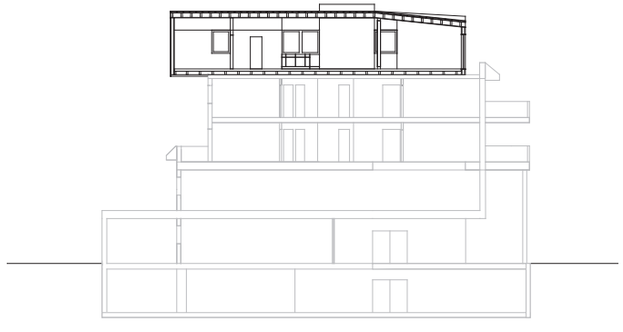
Im Gewerbegebiet wird nun ein vierstöckiges Wohn- und Werkstattgebäude um eine weitere Etage aufgestockt. Die dreieckige Grundform des bestehenden Gebäudes ist das geometrische Resultat von Gebäude- und Grenzabständen. Die aktuelle Aufstockung folgt dieser Logik erneut. Die Architekten schneiden aus dem spitzwinkligen Dreieck aus der Gegenkathete «ein Stück aus der Torte». Es verbleiben zwei Schenkelbaukörper mit einem spitzen Zwischenraum. Dieser markante Aussenraum mit der räumlichen Qualität eines Innenraums ist die Erfindung dieser Wohnung. Mittels grosser Schiebefenster wird dieses Innen-Aussen-Kontinuum herausgearbeitet. Der Fokus des nach Nordwesten gerichteten Bildausschnittes ist unerwartet – ein leicht ansteigendes Waldstück zwischen Hallendächern und Autobahnausfahrten. Die Wohnung wird zu einer Insel mit einem fernen Blick ins Paradies.

Die Konstruktion ist sinngemäss eine vorfabrizierte Holzkonstruktion, die Fassade verkleidet mit Stehfalzblechen. Die Setzung der Fenster entwickelt sich aus den Anforderungen der Räume. Die Architektursprache und die Bauweise arbeiten mit dem präzisen und pragmatischen Verstand des Bauens im Gewerbegebiet.

Alt und Neu sind deutlich ablesbar; sie verhalten sich wie These und Antithese. Es wird vorgeführt, dass ein dialektischer Dialog erst durch die Widersprüche intelligent und für die Bewohner reizvoll wird.



Grundriss



Schnitt A

31
Fertigstellung
Adresse
Bauherrschaft
Umsetzung

Auftrag

Erweiterung Schulhaus Ballwil
2011
Ambar 2, 6275 Ballwil
Gemeinde Ballwil
Fiechter & Salzmann Architekten
architekturbüro bosshard und partner, Kostenplaner
Thomas Emmenegger Bauleitung
Lauber Ingenieure AG, Holzbau und Bauwerkserhalt
Wettbewerb

32 Einfamilienhaus W. in Aesch
– 2012
– Sonnhalde 17, 6287 Aesch
– Familie Wintsch
– Niklaus Graber & Christoph Steiger Architekten; CAS Architekten, Bauleitung; Dr. Joseph Schwartz Consulting AG, Bauingenieur

33 Überbauung Margrethenhof
– 2010
– Margrethenhof 6, 6275 Ballwil
– Marcasa AG
– Lengacher Emmenegger Partner AG, dipl. Architekten ETH SIA BSA; Kaufmann & Partner GmbH, Baukosten / Bauleitung; Ambrosius Widmer, Restauratorische Bauleitung; Schubiger AG, Bauingenieur Bauernhaus

34 Renovation, Erneuerung und Umnutzung Klosteranlage Rathausen
– 2016
– Amtshaus Rathausen, 6032 Emmen
– Stiftung für Schwerbehinderte Luzern SSBL
– Bosshard & Luchsinger Architekten AG; TGS Bauökonomen AG, Kostenplanung; Trachsel AG Bauingenieure; Lauber Ingenieure AG, Holzbau

35 Wohnüberbauung «Sorella»
– 2015
– Feldbreite, 6032 Emmen
– Schindler Pensionskasse / Luzerner Pensionskasse
– GKS Architekten Generalplaner AG; Fahrni Landschaftsarchitekten GmbH; Anliker AG

36 Bushof Luzern Nord, Emmen
– 2016
– Seetalstrasse, 6020 Emmen
– Gemeinde Emmen
– pool Architekten; Schäfer Ingenieure AG, Ingenieur Holzbau; Berchtold.Lenzin, Landschaftsplanung; art light GmbH, Lichtplanung

37 Autobahnwerkhof Sprengi
– 2014
– Rothenburgstrasse 25, 6020 Emmenbrücke
– Bundesamt für Strassen ASTRA
– Masswerk Architekten AG; Pirmin Jung Ingenieure AG, Holzbau; Funk & Partner, Bauingenieurwesen; Pirmin Jung Büro für Bauphysik AG, Bauphysik

38 Mietwohnungsbau Birkenhof Emmenbrücke
– 2008
– Rüeggisegerstrasee 18, 18a–18d, 6020 Emmenbrücke
– Generalunternehmung Brun AG
– Cometti Truffer Architekten AG; Plüss Meyer Partner AG, Statik; W&P Engineering, Heizung / Sanitär; Häfliger Jules AG, Elektroplanung

39 Einfamilienhaus in Ermensee
– 2006
– Herrenberg 3, 6294 Ermensee
– Anton und Margrit Achermann
– Steiger Kraushaar Graber Steiger

40 Neubau und Umbau Bauernhaus, Eschenbach
– 2016
– Oeggenringen 2, 6274 Eschenbach
– Hugo Jung
– Fahrni Partner Architekten GmbH; Pirmin Jung Ingenieure AG, Holzbau; Bünder Hydroplan AG, Haustechnikplaner Sanitär; Scherler AG, Elektroingenieure

41 Gürberhaus
– 2013
– Pfistergässli 4, 6274 Eschenbach
– Hieronymus Amrein
– GKS Architekten Generalplaner AG

42 Schulanlage mit Dreifachhalle Neuheim, Eschenbach
– 2007
– Schulhausweg 12, 6274 Eschenbach
– Gemeinde Eschenbach
– ro.ma. roeoesli & maeder gmbh, dipl. architekten eth bsa; Josef Blättler, Bauingenieur

43 Residenz Zielacher
– 2015
– Zielacherstrasse 6, 6274 Eschenbach
– Gemeinde Eschenbach
– ro.ma. roeoesli & maeder gmbh, dipl. architekten eth bsa; Pirmin Jung Ingenieure AG, Holzbau

44 talsee Showroom
– 2012
– 4B Strasse 1, 6281 Hochdorf
– talsee AG
– Burkard Meyer Architekten BSA; Gmeiner AG, Bauningenieur; Pirmin Jung Ingenieure AG, Holzbau; Künzle Partner AG, HLK-Ingenieur

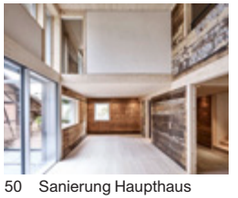
45 Mehrfamilienhaus Bankstrasse
– 2014
– Bankstrasse 14, 6280 Hochdorf
– Robert Schriber
– blgp architekten ag; Emch+Berger WSB AG, Bauingenieur

46 Einfamilienhaus Feldhöhe
– 2015
– Feldhöhe 12, 6280 Hochdorf
– Martina von Moos, Marcel Weder
– blgp architekten ag; Lauber Ingenieure AG, Holzbau

47 Ersatzbau und Sanierung Alters- und Pflegeheim Sonnmatt
– 2015
– Hohenrainstrasse 2, 6280 Hochdorf
– Residio AG
– blgp architekten ag; Emch+Berger WSB AG, Bauingenieur

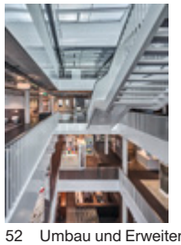
48 Erweiterung Schulanlage Inwil
– 2012
– Hauptstrasse 49, 6034 Inwil
– Gemeinde Inwil
– hummburkart architekten; Massplan AG, Kostenplaner / Bauleitung; Basler & Hofmann, Bauingenieur Stahlbeton; Lauber Ingenieure AG, Holzbau

49 Mehrfamilienhaus Dali, Rain
– 2016
– Dorfstrasse 17, 6026 Rain
– EG Lacom Trading SA / Dali Invest AG
– dolmus Architekten; Bachmann + Gabriel Architekten AG, Realisation



50 Sanierung Haupthaus Ersatzneubau Schopf Gehöft «zur Gerbe», Rothenburg
– 2016
– Bertiswilstrasse 3, 6023 Rothenburg
– Stefan Felber
– Deon AG, dipl. Architekten ETH BSA SIA & Aeberli Vega Zanghi Architekten GmbH; Kost Holzbau AG, Holzbau; Holzprojekt GmbH Ingenieure & Planer, Ingenieure; RSP Bauphysik AG, Bauphysik / Minergie

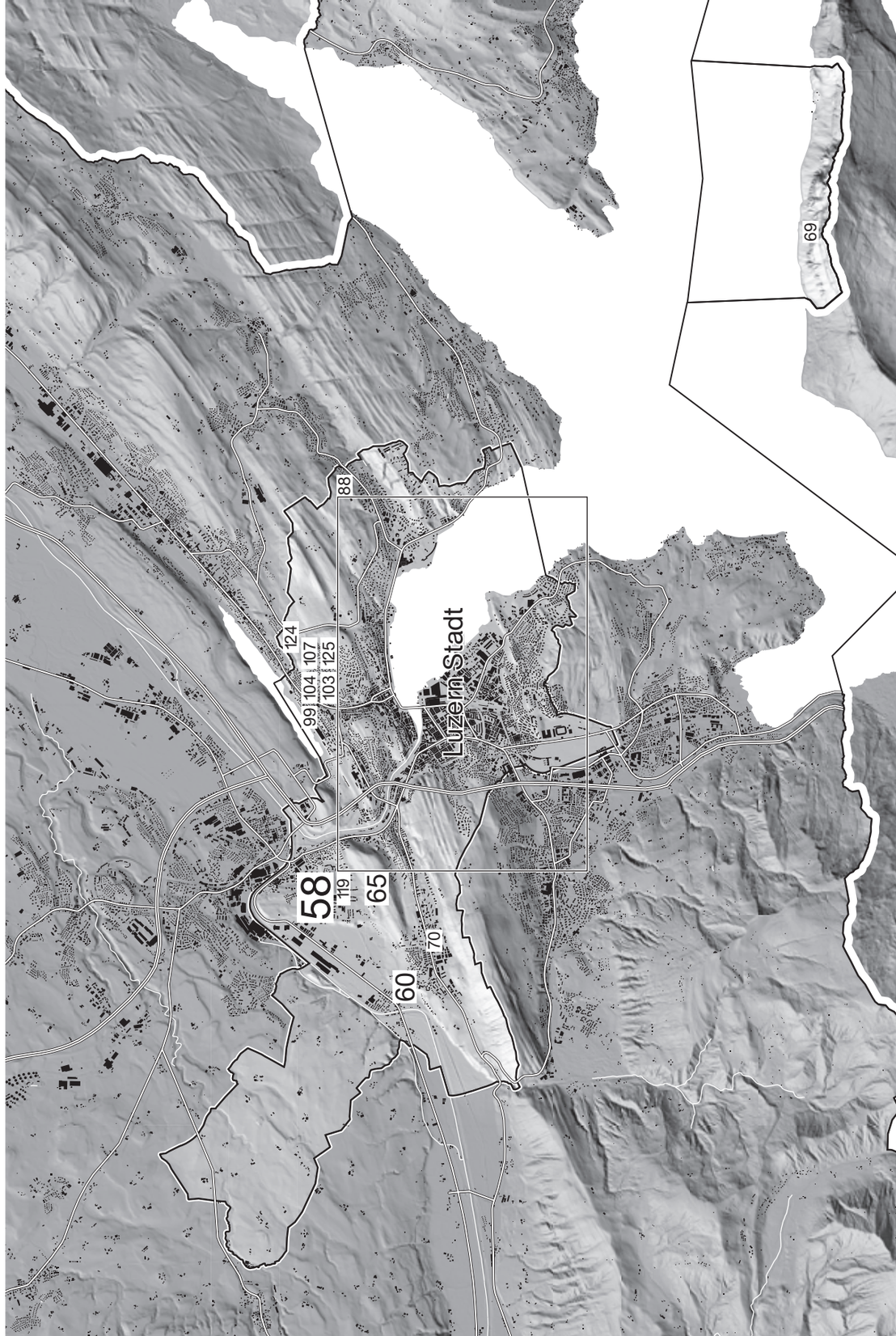
51 Wohnüberbauung Feldheim, Rothenburg
– 2016
– Feldheim 27 – 35, 6023 Rothenburg
– Fortimo Invest AG
– CAS Architektur AG; Freiraumarchitektur GmbH, Landschaftsarchitektur



52 Umbau und Erweiterung Hauptsitz SABAG, Rothenburg
– 2016
– Hasenmoosstrasse 15, 6023 Rothenburg
– SABAG Luzern AG
– Meletta Strebel Architekten AG; Schmid Generalunternehmung AG, GU / TU; Monika Schrepfer Architektur und Gestaltung, Innenarchitekt / Ausstellungsgestaltung

53 Haus am Bach, Urswil
– 2012
– Eschenbachstrasse 2a, 6280 Urswil
– Heidi Klara und Kay Horsch
– dolmus Architekten

Region Luzern Stadt



Luzern Stadt
54
55
56
57
59
61
62
63
64
66
67
68

54 Erweiterung Wohnüberbauung Dorfstrasse Luzern

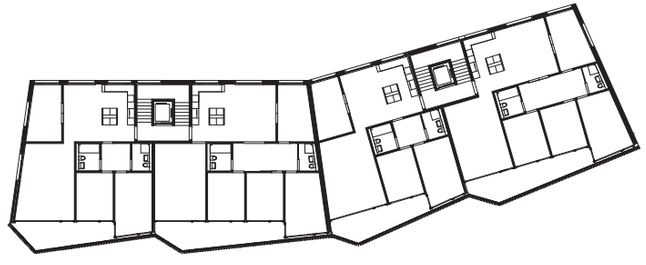
Fertigstellung	2008 – 2013
Adresse	Dorfstrasse, 6005 Luzern
Bauherrschaft	Wohngenossenschaft Geissenstein – EBG
Umsetzung	Enzmann Fischer Partner AG, Architekten BSA SIA ETH Ganz Landschaftsarchitekten GmbH, Landschaftsarchitektur 1. Etappe freiraumarchitektur gmbh, Landschaftsarchitektur 2. Etappe
Auftrag	Wettbewerb

Seit der Gründung im Jahre 1910 hat die Eisenbahner Baugenossenschaft (EBG) mit ihren Wohnbauten das Stadtluzerner Quartier «Geissenstein» geprägt. An erhöhter Lage und am Fusse des Bireggwaldes ist im 20. Jahrhundert eine Siedlung entstanden, die in der historischen Entwicklung und dem städtebaulichen Aspekt einzigartig ist.

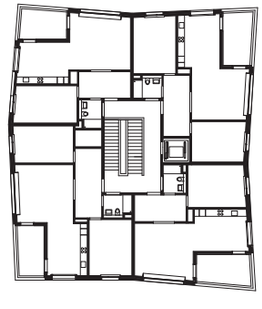
Jede Bausubstanz unterliegt einem Lebenszyklus und wird beeinflusst durch sich ändernde gesellschaftliche Bedürfnisse. Die Bereitstellung von günstigem Wohnraum als genossenschaftlicher Grundauftrag im Einklang von erhalten – sanieren – erneuern – abbrechen – neu bauen ist für sich alleine gesehen eine Herausforderung. Der Ort und der Kontext der denkmalgeschützten Gebäude machen es noch besonders.

Die Ergebnisse der Transformation der Siedlung sind bemerkenswert. Der neue, prägnante Zentrumsbau mit Dorfladen und Alterswohnungen bildet mit dem gegenüberliegenden sanierten Wohn- und Verwaltungsgebäude den Dorfplatz als neues, lebendiges Zentrum. Mit hoher Sensibilität sind entlang der Dorfstrasse neue, schlanke und teilweise geknickte Baukörper in die bestehende Siedlungsstruktur eingefügt. Die Fassaden der neuen Häuser folgen mit unterschiedlichen Putzstrukturen und Farbigkeit den Bauten aus der Gründerzeit. Die Freiräume sind differenziert und zur Baudichte ausgewogen gestaltet. Das städtebauliche Konzept ist gelungen und bietet ein differenziertes, zeitgemässes Wohnangebot in unterschiedlicher Ausprägung und hoher Wohnqualität.

Regelgeschoss – Dorfstrasse 39 a / b



Regelgeschoss – Dorfstrasse 32 a / b

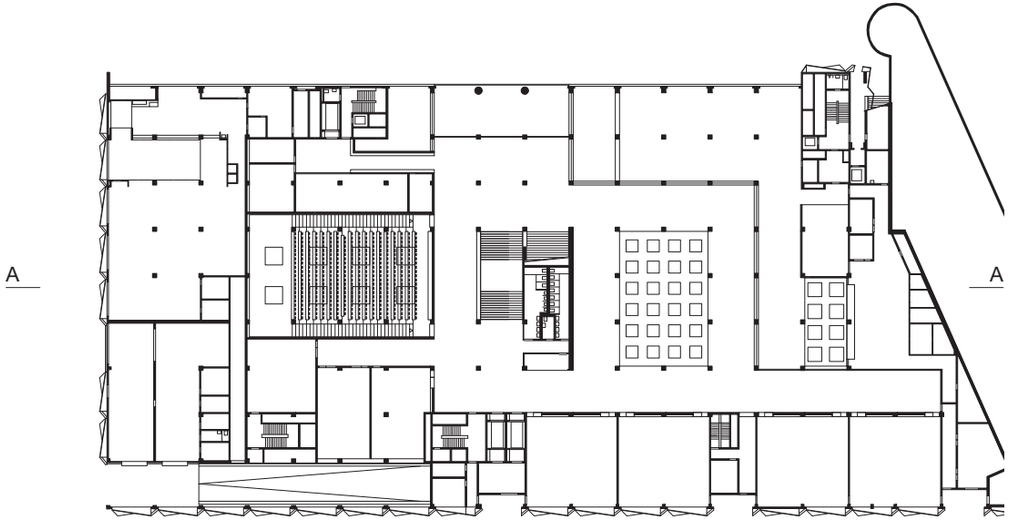


Regelgeschoss – Zentrumsbau

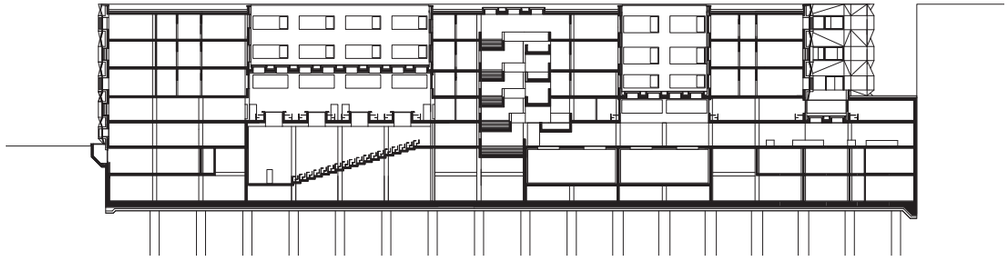
55 Umbau Postbetriebsgebäude Universität und PHZ

Fertigstellung	2011
Adresse	Frohburgstrasse 3, 6002 Luzern
Bauherrschaft	Kanton Luzern
Umsetzung	Enzmann Fischer Partner AG, Architekten BSA SIA ETH Büro für Bauökonomie, Baumanagement gkp Fassadenplanung Hochstrasser Glaus & P. Consulting AG, Haustechnik-Ingenieur
Auftrag	Wettbewerb

Die neue Universität entstand durch den tiefgreifenden Umbau des ehemaligen Postbetriebsgebäudes. Es gelang den Planenden, mit den Sachzwängen, die ein derartiges Unterfangen mit sich bringt, erfolgreich umzugehen. Die verschiedenen Abteilungen der Universität, die zahlreichen Nutzer des Gebäudes und der Umfang der Bibliothek verlangten alle ein entsprechendes Angebot an Räumen. Dies führte zu grossen Dimensionen. Die Nordfassade ist ähnlich lang wie diejenige des Kultur- und Kongresszentrums oder wie diejenige des Bahnhofs, dies aber bei der zwangsläufig kleinteiligeren Raumorganisation einer Universität. Die dadurch latente Gefahr einer bedrückenden Monotonie ist jedoch durch gezielte und wirksame Massnahmen gebannt. Nähert man sich dem Gebäude, fällt die differenzierte Fassadengestaltung auf, die dem Gebäude einen gut fassbaren Massstab verleiht und die Innenräume eher zu Stadt und See als zur Rückfassade des KKL orientiert. Auch im Innern beeindruckt das Gebäude durch den geschickten Umgang mit seiner Grösse. Es strahlt eine grosszügige Einfachheit aus und komprimierte, niedrige Bereiche, wie etwa die breiten Treppen, kontrastieren mit hallenartigen Gemeinschaftsräumen. Orientierung und räumliche Präzisierungen bewirkt überdies das Konzept der Farbgebung: drei Hauptfarben markieren unterschiedliche Raumbereiche. Die unterschiedlichen Sättigungsgrade der Farbtöne und das Zusammenspiel mit Silber lassen weitere Beziehungen zwischen den Räumen entstehen. Das ganze Gebäude zeugt architektonisch wie funktional von einem hoch entwickelten Sinn für das Wesentliche und darin besteht die beeindruckende Qualität der neuen Luzerner Universität.

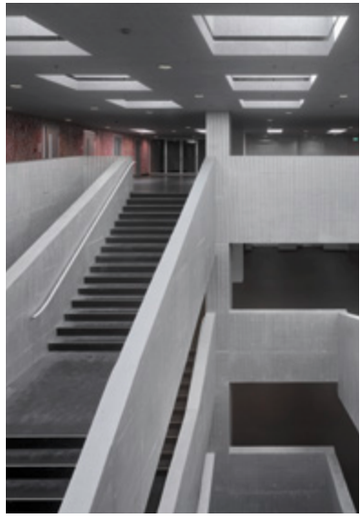


Erdgeschoss



Schnitt A

UNI
PH



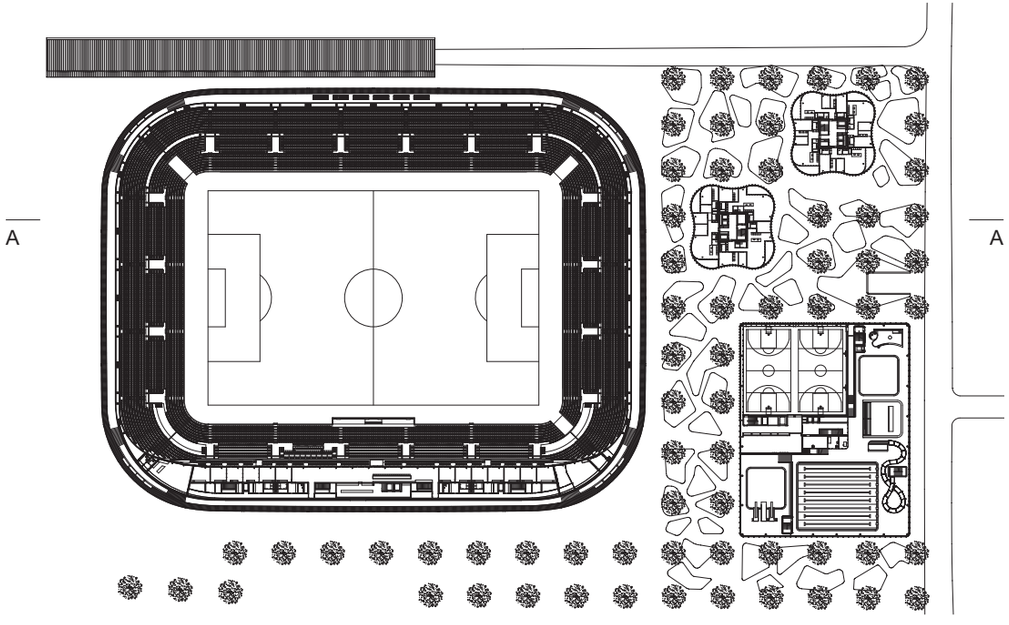
56

Sportarena Allmend, Luzern
Swissporarena, Sportgebäude, Wohntürme

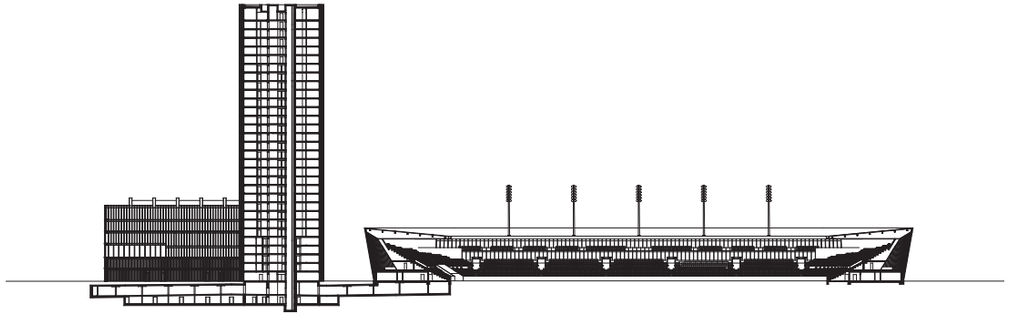
Fertigstellung	2011
Adresse	Horwerstrasse 91 / Zihlmattweg 46 / Zihlmattweg 42 + 44, 6005 Luzern
Bauherrschaft	Stadion Luzern AG
	CSA Real Estate Switzerland
	CSA Real Estate Fund LivingPlus
Umsetzung	ARGE Marques Bühler
	ARGE Halter Eberli, Realisatoren
	ARGE Walt + Galmarini AG / Haller Ingenieure AG / BlessHess AG, Bauingenieur
	Appert Zwahlen Partner AG, Landschaftsarchitektur
Auftrag	Wettbewerb

Die Regeldichte unserer Baugesetze steht auch für den gesellschaftlichen Willen, mit dem Erstellen von Bauten übergeordnete politische Zielsetzungen wie zum Beispiel die Vorgaben der Nachhaltigkeit, des Brandschutzes oder der Behindertengerechtigkeit zu erfüllen. Gerade bei grösseren und kostenintensiven Aufgaben führt dies zu einer Komplexität und zu einem hohen Koordinationsbedarf, der nur noch in Teamarbeit gelöst werden kann. Der Bau der Sportarena Allmend, bestehend aus dem Fussballstadion, der Leichtathletikanlage, dem städtischen Hallenbad, zweier Wohntürme sowie der dazugehörigen Umgebungsgestaltung zeigen eindrücklich, dass auch eine solch anspruchsvolle Aufgabe äusserst qualitätsvoll und mit einem hohen gestalterischen Anspruch umgesetzt werden kann.

Ausgehend von einer übergeordneten Analyse des Ortes und den richtigen Erkenntnissen daraus gelingt es den Architekten, die Komplexität der Aufgabenstellung zu vereinfachen. Die Projektverfasser verstehen die Allmend – der Name selbst steht für gemeinschaftliches Eigentum – als grosse Freifläche für verschiedenste unterschiedliche Bedürfnisse: Erholung, sportliche Aktivitäten, Veranstaltungen und Wohnen. Gekonnt werden die unterschiedlich genutzten Bauten in verschiedenen Gebäudevolumen im Raum platziert, so dass die Allmend als offener zusammenhängender Grünraum erlebbar bleibt. Diese Idee wird durch die Gestalt aller Bauten mit weichen Formen und ohne scharfe Eckausbildungen betont. Die unterschiedlich genutzten Aussenräume fliessen ineinander und die Weite der Allmend bleibt trotz der mächtigen Bauvolumen weiterhin spürbar. Die einzelnen Bauten stehen im Dialog zueinander. Darüber hinaus weisen sie, obwohl unterschiedlich genutzt, konstruktiv einfache Strukturen auf. Dank ähnlichen Fassaden mit goldfarbig eloxierten Aluminiumprofilen entsteht zusammen mit dem Aussenraum ein übergeordnetes städtebauliches Ensemble. Gleichzeitig gelingt es, mit dieser durchgehenden, sorgfältigen Materialisierung den eigentlich profanen Bauten eine festliche Stimmung zu geben: alles in allem, wahrlich eine grosse baukulturelle Leistung!

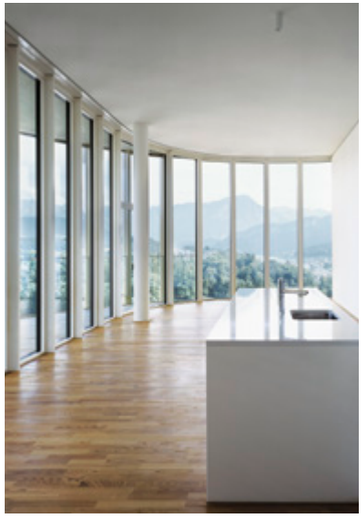


Grundriss E02 / E03



Schnitt A Wohnturm / Stadion

MIGROS
CSS Versicherung
CSS Versicherung
CSS Versicherung
CSS Versicherung
CSS Versicherung



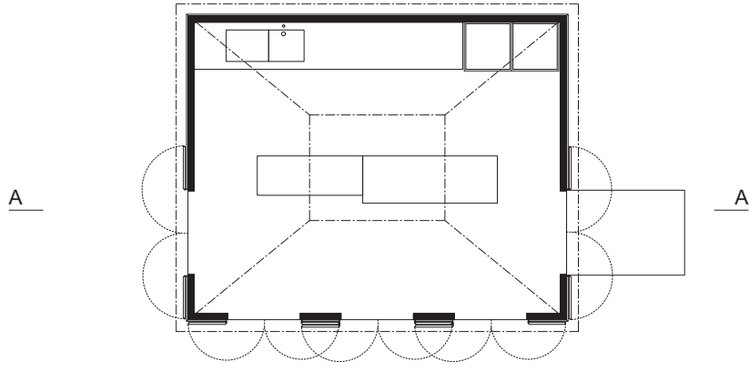
57 Sommercafé Richard Wagner Museum, Luzern

Fertigstellung	2008
Adresse	Richard Wagner Weg 27, 6005 Luzern
Bauherrschaft	Stadt Luzern
Umsetzung	Auf der Maur & Böschenstein Architekten ETH / HTL Pirmin Jung Ingenieure AG, Holzbau
Auftrag	Direktauftrag

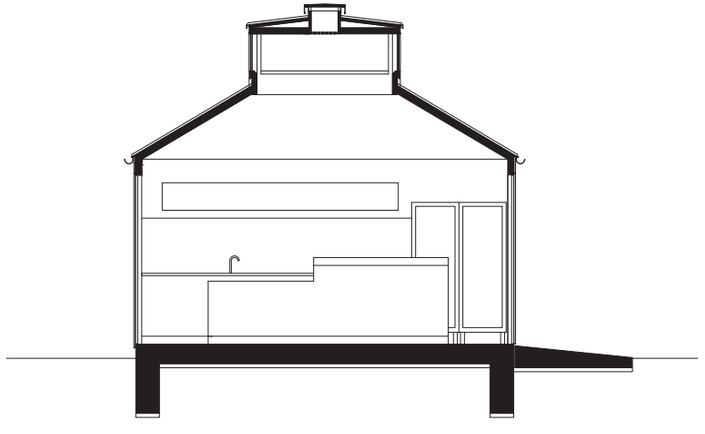
Am Rande der Stadt Luzern liegt auf einer Landzunge das Tribschen-Anwesen. Auf einem kleinen Hügel thront, von alten Bäumen gerahmt, das Herrenhaus, in dem Richard Wagner von 1866 bis 1872 lebte und in dem heute das Richard-Wagner-Museum untergebracht ist. Rundum erstrecken sich 30’000 Quadratmeter landschaftlicher Park.

An der Schnittstelle der Villa zum hausnahen Park liegt das Sommercafé. Dass das Provisorium seine geplante Lebensdauer seit Jahren überschritten hat, spricht für seine Qualität. Klug und respektvoll trägt der elegante Pavillon zur Belebung des Museums wie des umgebenden Gartens bei. Janusgesichtig ist der Einraumbau sowohl dem Park als auch der historischen Villa zugewandt, ergänzt beides stimmig und lässt zugleich beiden Elementen ihren Raum. Das hat mit Position, mit Volumen, mit Abständen und mit Formensprache zu tun.

Die rechteckige Holzkonstruktion steht in gebührendem Abstand zu Haus und Park in der Kiesfläche, die die Villa umgibt. Statik und Verbindungen bleiben unsichtbar, die Schlichtheit der Form steht im Vordergrund. Durch Klappläden lässt sich der Pavillon in einen offenen Kiosk verwandeln. Stühle und Tische stehen im Sommer im Kies und finden im Winter im Holzkubus Platz. Farbgebung, Proportionen und das Zeltdach aus Kupfer mit dem integrierten Oblicht sind der Formensprache der Villa verwandt, stehen aber auch in der Tradition der Pavillonbauten der Landschaftsarchitektur und fügen sich selbstverständlich in die historische Situation ein.



Grundriss



Schnitt A

Café Sommer

58 Stadtarchiv Luzern

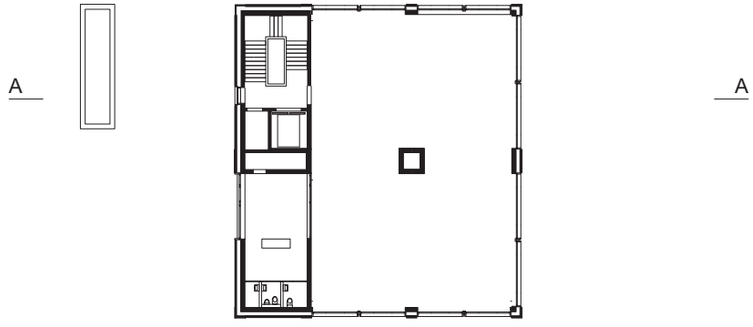
Fertigstellung	2015
Adresse	Ruopigenstrasse 38, 6015 Luzern
Bauherrschaft	Stadt Luzern
Umsetzung	Enzmann Fischer Partner AG, Architekten BSA SIA ETH HKP Bauingenieure AG, Statik Wirthenson AG, Haustechnik Rebsamen Elektroplan AG, Elektroplanung
Auftrag	Wettbewerb

Im Luzerner Quartier Ruopigen thront das neue Stadtarchiv Luzerns. Es präsentiert sich oben an einer Hangkante stolz als ein fünfgeschossiger, beinahe würfelförmiger Baukörper, inszeniert mit einer reduzierten Struktur bei hoher Abstraktion. Die Präsenz markiert den Ort. Trotz hohem Abstraktionsgrad im Ausdruck vermag das Bauwerk einen Ort der kulturellen Identität zu schaffen.

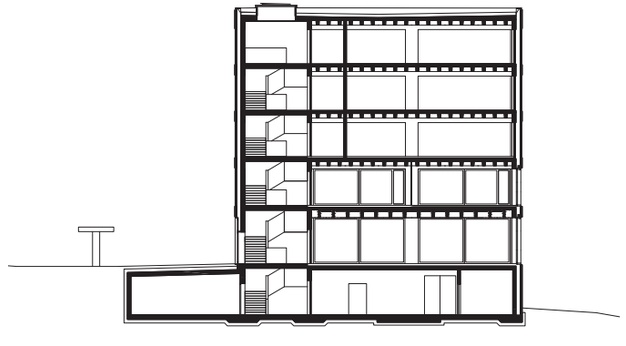
Das Erscheinungsbild bestimmen verschiedene Elemente: eine rigide, tektonisch gefügte Betonstruktur, die horizontal die fünf Geschosse herausarbeitet, vertikal eine leichte Rhythmisierung schafft und eine innere Zonierung – unter anderem mit einem geschlossenen Sichtbetonsockel – ermöglicht, wie auch in der Struktur eingebundene Wandflächen in braunem Klinker, grossformatige Fenster sowie ein Vordach über dem Eingang. Die Zonierung der Grundrisse und die geschossweise Anordnung der Nutzung führen zur logischen Fassadengliederung. Das öffentlich zugängliche Erdgeschoss erfährt eine Auszeichnung durch eine grössere Raumhöhe und dem hohen Anteil an verglasten Flächen. Die Bürofläche im ersten Obergeschoss ist anhand der Fenster bei reduzierter Raumhöhe lesbar, ebenso die drei geschlossenen Obergeschosse der Magazin- und Archivbestände.

Durch die grossen Fensterflächen wird die nahe Umgebung sowie die Stadt mit dem Archivgebäude in eine Verbindung gebracht und das Haus identitätsstiftend verankert.

Das Lagern und Bewahren von umfangreichen Archivbeständen bringt entsprechende Lasten mit sich. Dieses Thema wird mittels des primären Tragwerkes mit Unterzug und Stützen und der Ausgestaltung der Deckenstrukturen ausgespielt und gestalterisch differenziert. Der Formwille wird bis hin zur Beleuchtung weitergetrieben. Entstanden ist ein eindrückliches Bauwerk von hoher Präsenz, präzise strukturierter Raumordnung und stimmiger Materialisierung.



Erdgeschoss



Schnitt A

STADTARCHIV LUZERN

59	Wohnüberbauung Wettsteinpark
Fertigstellung	2013
Adresse	Brambergstrasse 7 und 7a, 6004 Luzern
Bauherrschaft	Anliker AG
Umsetzung	Masswerk Architekten AG Ingenieurbüro Gmeiner AG, Bauingenieurwesen Jane Bihr-de Salis, Landschaftsarchitektur Partnerplan AG, Gebäudetechnik
Auftrag	Wettbewerb

60	Wohnüberbauung Niedermatt
Fertigstellung	2015
Adresse	Cheerstrasse 13, 6014 Luzern
Bauherrschaft	Schumacher und Partner
Umsetzung	Lüthi+Schmid Architekten BSA AG Ursula Ochsenbein, Farbräume, Farbberatung Hüsler + Hess AG, Landschaftsarchitekt
Auftrag	Studienauftrag

61	Erweiterung Dreilindenschulhaus Propsteimatte
Fertigstellung	2005
Adresse	Dreilindenstrasse 20, 6006 Luzern
Bauherrschaft	Kaufmännischer Verband Luzern
Umsetzung	Lussi+Halter Architekten Robert Gissinger Landschaftsarchitektur BSLA A.F. & J. Steffen Ingenieure ETH / SIA, Bauingenieur
Auftrag	Wettbewerb

62	Talstation Dietschibergbahn
Fertigstellung	2016
Adresse	Felsental 14, 6006 Luzern
Bauherrschaft	Anna-Marie und Nicolas Hardt
Umsetzung	Scheitlin Syfrig Architekten Markus Leuthard, Baustatik Lauber Ingenieure AG, Holzbaustatik Schnittstelle GmbH, Gebäudetechnik
Auftrag	Direktauftrag

63	Neubau Eingangsgebäude Ersatzbau Halle Strassenverkehr Verkehrshaus der Schweiz, Luzern
Fertigstellung	2009
Adresse	Lidostrasse 5, 6006 Luzern
Bauherrschaft	Verkehrshaus der Schweiz
Umsetzung	Annette Gigon / Mike Guyer, dipl. Architekten ETH / BSA / SIA AG Karl Steiner AG, Totalunternehmung Schweingruber Zulauf Landschaftsarchitekten Henauer Gugler AG, Statik
Auftrag	Wettbewerb

64	Drei Terrassenhäuser
Fertigstellung	2011
Adresse	Salzfassstrasse, Luzern
Bauherrschaft	Marques Immobilien AG
Umsetzung	Marques Architekten AG Daniel Grossen, Bauleitung BlessHess AG, Bauingenieure RSP Bauphysik AG, Bauphysik
Auftrag	Direktauftrag

65	Werkhof Littau, Luzern
Fertigstellung	2011
Adresse	Schwimmbadstrasse, 6014 Luzern
Bauherrschaft	Stadt Luzern
Umsetzung	Gut Deubelbeiss Architekten AG
	Lauber Ingenieure AG, Holzbau
	D. Lichtsteiner AG, Bauleitung
	Partnerplan AG, Haustechnik
	Brigger + Käch Bauingenieure AG
Auftrag	Planersubmission

66	Weihnachtsbeleuchtung Luzern
Fertigstellung	2010
Adresse	Seebrücke, Luzern
Bauherrschaft	Verein Weihnachtsbeleuchtung Luzern
Umsetzung	ARGE Ch. Keller Design AG & Marques AG
	Ch. Keller Design AG, Lichtdesign
	Artemide Illuminazione S.A., Entwicklung Licht
	Kummler+Matter AG, Ingenieur
Auftrag	Wettbewerb

67	Mehrfamilienhaus Weinbergli
Fertigstellung	2012
Adresse	Weinberglistrasse 29 / 31 / 33 / 35, 6005 Luzern
Bauherrschaft	Allgemeine Baugenossenschaft Luzern (abl)
Umsetzung	Bosshard & Luchsinger Architekten AG
	Wyss + Partner Bauingenieure AG
	Angelika Walthert, Farbkonzept
	Fontanella Architektur & Baumanagement GmbH, Bauleitung
	Stephanie Brügger Alder, Vanessa Buchschacher,
	Karin Strickler (Hochschule der Künste Bern), Kunst am Bau
Auftrag	Wettbewerb

68	Freiraum & Wohn- und Geschäftsüberbauung (Baulose 1, 2 + 3)
	Citybay Luzern
Fertigstellung	2011
Adresse	Werftestrasse, 6002 Luzern
Bauherrschaft	Baulos 1: CS Funds AG
	Baulos 2: Anliker AG
	Baulos 3: SIAT Immobilien AG Zug
Umsetzung	Wohn- und Geschäftsüberbauung: Lussi+Halter Architekten
	Freiraum: koepflipartner Landschaftsarchitekten BSLA
	Schubiger AG, Bauingenieure (alle Lose)
	PB Peter Berchtold Ingenieurbüro, HLKS-Ingenieur (alle Lose)
Auftrag	Wettbewerb

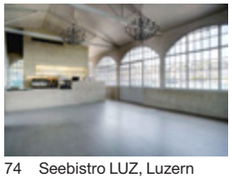
69 Eingangshalle Hammetschwandlift Bürgenstock
– 2016
– Hammetschwandlift Bürgenstock
– Bürgenstock Hotels AG
– dolmus Architekten; CES Bauingenieur AG; Rebsamen Elektroplan; Wirthensohn Gebäudetechnik

70 Neubau, Fassadensanierung Striebig AG
– 2007/2013
– Grossmatte 26, 6014 Luzern
– Striebig AG
– Jäger Egli Architekten AG BlessHess AG, Bauingenieure; Metallplan Küssnacht AG, Fassadenplaner; JOP Josef Ottiger + Partner AG, Gebäude technik, Heizung / Lüftung / Sanitär

71 Aufstockung, Renovation Haus Gnekow-Kopp
– 2007
– Adligenswilerstrasse 10, 6006 Luzern
– Anne-Christine Gnekow
– Deon AG, dipl. Architekten ETH BSA SIA; BlessHess AG, Bauingenieure; Martin Hüppi, Restauration

72 Stadtvillen Adligenswilerstrasse, Luzern
– 2012
– Adligenswilerstrasse 18a – 20b, 6005 Luzern
– Lischer Partner AG
– alp architektur lischer partner ag; Schubiger AG, Bauingenieure; Hüsler + Hess AG, Landschaftsarchitektur

73 Haltestelle Allmend Zentralbahn
– 2012
– Allmend, Luzern
– Kanton Luzern
– Cometti Truffer Architekten AG; Basler & Hoffmann Ingenieure; TBF + Partner AG; Baer Bahnsicherungen AG; Baier + Büchler GmbH; epag engineering ag; Gruner AG; Paul Keller Ing. Büro AG; Appert Zwahlen Partner AG, Landschaftsarchitektur; Ruch AG, Metallbau



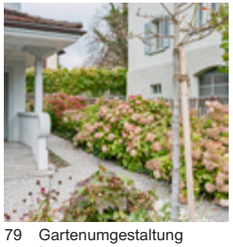
74 Seebistro LUZ, Luzern
– 2009
– Bahnhofplatz, 6002 Luzern
– Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees SGV
– ARGE dolmus Architekten und Jäger Egli AG; dolmus Architekten, Projektarchitekt; Schubiger AG, Bauingenieure; Pirmin Jung Ingenieure AG, Holzbau

75 Parkhaus Altstadt Luzern
– 2009
– Baselstrasse 4, 6003 Luzern
– Parkhaus Luzern Zentrum AG c/o Pensionskasse Stadt Luzern
– Lussi+Halter Architekten; Marcel Sigrist Büro für Bauplanung, Bauleitung; Schubiger AG, Bauingenieure

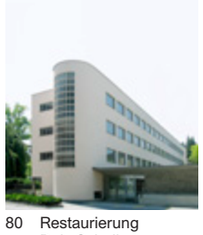
76 Château Gütsch – Gütschbahn
– 2015
– Baselstrasse, Luzern
– Château Gütsch Immobilien AG
– ARGE Marques Bühler; BlessHess AG, Bauingenieure; RSP Bauphysik AG; Appert Zwahlen Partner AG, Landschaftsarchitektur

77 Mehrfamilienhaus Bireggring
– 2015
– Bireggring 18, 6005 Luzern
– Mark Brunner
– Josef G. Zangger GmbH, dipl. Architekt ETH BSA SIA; Florian Aeschlimann, Landschaftsplanung

78 Neubad Zwischennutzung Hallenbad Biregg
– 2013
– Bireggstrasse 36, 6003 Luzern
– Verein Netzwerk Neubad
– ARGE HVDM Architects; BlessHess AG, Bauingenieure, Tragwerk; Patrick Bonato, Interior Bistro



79 Gartenumgestaltung Bramberg
– 2012
– Brambergstrasse 32, 6004 Luzern
– Madlaina Clavuot & Reto Leierer
– Benedikt Stähli, Landschaftsarchitekt BSLA



80 Restaurierung Dula Schulhaus
– 2007
– Bruchstrasse 78, 6003 Luzern
– Stadt Luzern
– Lengacher Emmenegger Partner AG, dipl. Architekten ETH SIA BSA; IBID Institut für Bauforschung; Stöckli AG, Bauforschung; Emch+Berger WSB AG, Bauingenieur

81 Umbau und Erweiterung Wohnhaus Dreilinden
– 2006
– Dreilindenstrasse 22, 6006 Luzern
– EG Edith Flückiger / Walter Rothenfluh
– Rothenfluh Partner Architekten; Trachsel AG Bauingenieure; Lauber Ingenieure AG, Holzbau; Edith Flückiger, Kunst am Bau

82 Behindertenwohnheim Eichwäldli
– 2006
– Eichwaldstrasse 27, 6005 Luzern
– Stiftung für Schwerbehinderte Luzern SSBL
– Lussi+Halter Architekten; koepflipartner Landschaftsarchitekten BSLA; D-Lite Lichtdesign, Lichtplanung

83 Foyer im Kunstmuseum Luzern
– 2015
– Europaplatz 1, 6006 Luzern
– Kunstgesellschaft Luzern
– Architekturbüro Iwan Bühler GmbH; Urs Lüthi, künstlerische Konzeption; Portmann + Meier AG, Holzbau; Volkart und Richard, Gastronomiekonzept

84 Sanierung und Erweiterung Schulanlage Felsberg
– 2016
– Felsbergstrasse 10, 6006 Luzern
– Stadt Luzern
– Menzi Bürgler Architekten AG; WEBERWABER GmbH, Architekturrealisation; Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG; Büro Thomas Boyle + Partner AG, Bauingenieur

85 Erweiterung Pfarrhaus St. Maria zu Franziskanern, Luzern
– 2014
– Franziskanerplatz 1 / Hirschengraben 14, 6003 Luzern
– Katholische Kirchgemeinde Luzern
– GMT Architekten AG; Trachsel AG Bauingenieure, Statik; Thomas Lüem Partner Baar AG, Elektroplanung; Huser & Kaufmann AG, HLK-S Planung

86 Mehrfamilienhaus Gibraltarstrasse 33
– 2008
– Gibraltarstrasse 31/33/35/35 a, 6003 Luzern
– TAT Bau- und Immobilienmanagement AG
– Galliker und Riva Architekten AG; Schubiger AG, Bauingenieure; Elektroplaner Scherler AG; Huser und Kaufmann AG, Ingenieurbüro HLKS

87 Wohnbau Gütschöhe Luzern
– 2012
– Gütschhöhe 1–13, 6003 Luzern
– GEFA Genossenschaft für Wohnbau
– MMJS Jauch-Stolz Architekten AG

88 Gesamterneuerung Kurhotel Sonnmatt, Luzern
– 2005
– Hemschlenstrasse, 6006 Luzern
– Sonnmatt Luzern AG
– Meletta Strebel Architekten AG; Matthias Buser, Innenarchitekt; Bernhard Trachsel, Bauingenieur; Künzle Partner AG, HLK-Ingenieur

89 Coiffeursalon Furrer
– 2014
– Himmelrichstrasse 1, 6003 Luzern
– Stephan Furrer
– Deon AG, dipl. Architekten ETH BSA SIA; Hubert Hofmann, Bildender Künstler

90 Mehrgenerationenhaus UN
– 2011
– Hinterbramberg 13, 6004 Luzern
– Dr. med. Ute Buschmann Truffer und Norbert Truffer
– Cometti Truffer Architekten AG; Blaser Schütz GmbH, Kostenplanung und Baurealisation; Mathias Tominec, Baustatik; Galatti AG, HLKS-Planung

91 Wohn- und Geschäftsgebäude Hirschmatt Luzern
– 2008
– Hirschmattstrasse 35, 6003 Luzern
– Sitftung Hirschhof Luzern
– Cometti Truffer Architekten AG; Kronenberger Ingenieure AG; Fischer Engineering GmbH, Heizung / Sanitär; Rebsamen Elektroplan AG

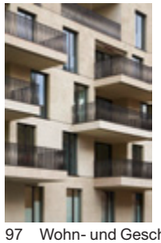
92 Wohnbau Hitzlisbergstrasse 14
– 2005
– Hitzlisbergstrasse 14, 6006 Luzern
– Seegarten Residenz AG
– Galliker und Riva Architekten AG; Burri Lötscher AG, Sanitär und Heizung; Trachsel AG Bauingenieure; Maréchaux Elektro AG

93 Stadtvillen Hitzlisberg & Wohnungsbau Titlisstrasse
– 2011
– Hitzlisbergstrasse, Luzern
– Gebr. Amberg General-unternehmung AG
– Marques Architekten AG; Krell + Brun, Bauleitung; Felder Ingenieure Planer AG, Bauingenieur; Appert Zwahlen Partner AG, Landschaftsarchitektur

94 Minihaus
– 2009
– Hochbühlstrasse 6, 6003 Luzern
– Markus Rösch
– Architekturbüro Iwan Bühler GmbH; BlessHess AG, Bauingenieure, Holzbau

95 Wiederherstellung Riegelhaus
– 2010
– Hochbühlstrasse 9, 6003 Luzern
– Karin + Martin D Simmen
– Karin + Martin D Simmen dipl. Architekten FH + ETH

96 Mehrfamilienhaus Kasimir-Pfyffer-Strasse
– 2012
– Kasimir-Pfyffer-Strasse 4, 6003 Luzern
– ac&p immobilien ag
– Josef G. Zangger GmbH, dipl. Architekt ETH BSA SIA



97 Wohn- und Geschäftshaus Arturo Rivera
– 2014
– Kreuzbuchstrasse 46, 6006 Luzern
– Verein Missionshaus Bethlehem
– ro.ma. roeoesli & maeder gmbh, dipl. architekten eth bsa; Wälli Ingenieure AG, Bauingenieur; JOP Josef Ottiger + Partner AG, Gebäudetechnik, HLK-Planung; Wasmer Engineering, Elektroplanung

98 Emmi Areal Luzern
– 2015
– Landenbergstrasse, 6005 Luzern
– Emmi Schweiz AG
– Rüssli Architekten AG; koepflipartner Landschaftsarchitekten BSLA; Emch+Berger WSB AG, Bauingenieur; T&P Troxler & Partner AG, Haustechnik

99 Schild Hauptverwaltung
– 2006
– Libellenrain 17, 6004 Luzern
– Schild AG
– Scheitlin Syfrig Architekten; Markus Leuthard, Baustatik; Broenner AG, HLKK; B+S Elektro Engineering AG

100 Stadtwohnungen Lindenfeld Luzern
– 2012
– Lindenfeldstrasse 4, 6006 Luzern
– Dr. med. dent. Rolf Kaeslin
– Cometti Truffer Architekten AG; Appert Zwahlen Partner AG, Landschaftsarchitektur; Blaser Schütz GmbH, Bauleitung und Kostenplanung

101 Stadthaus Löwenstrasse
– 2015
– Löwenstrasse 12/14, 6004 Luzern
– Tury AG
– huggenbergerfries Architekten AG; Schubiger AG, Bauingenieure, Tragwerkkonstruktion Massivbau; Pius Schuler AG für Holzbauplanung, Tragwerkkonstruktion Holzsystembau; Restaurator SKR, Restauration

102 Mehrfamilienhäuser Luegetenstrasse, Luzern
– 2012
– Luegetenstrasse 16, 6004 Luzern
– IPL Immobilien-Portfolio Luzern
– Scheitlin Syfrig Architekten; Trachsel AG Bauingenieure; B+S Elektro Engineering AG; JOP Josef Ottiger + Partner AG, Gebäudetechnik, HLKS-Planung

103 Sanierung Schulhaus Maihof Luzern
– 2013
– Maihofstrasse 15, 6004 Luzern
– Stadt Luzern
– generalplan 4 ag, Planung und Realisation; ewp bucher dillier AG, Bauingenieur; B+S Elektro Engineering AG; Aicher, De Martin, Zweng AG, Gebäudetechnik

104 Umbau Wohn- und Geschäftshaus Maihof
– 2009
– Maihofstrasse 61, Luzern
– GKS Architekten Generalplaner AG
– GKS Architekten Generalplaner AG; Angelika Walthert, dipl. Bildende Künstlerin

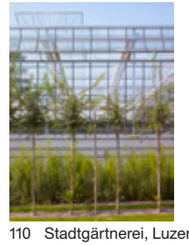
105 Glacéstand Casino Luzern
– 2012
– Matthias-Luchsinger-Platz, 6006 Luzern
– Kursaal-Casino AG
– Scheitlin Syfrig Architekten; Ruch AG, Metallbau

106 Erweiterung Haus Schumacher
– 2010
– Mettenwylstrasse 6, 6006 Luzern
– Gerda und Peter Schumacher-Hollenstein
– Deon AG, dipl. Architekten ETH BSA SIA; schaerholzbau ag, Holzbauplanung

107 Umbau und Erweiterung Mehrfamilienhaus Mettenwylstrasse
– 2008
– Mettenwylstrasse 9, 6006 Luzern
– Andreas Emmenegger, Ursula Kammermann
– Masswerk Architekten AG; Ingenieurbüro Gmeiner AG, Bauingenieurwesen

108 Renovation und Attraktivierung Seebad Luzern
– 2010
– Nationalquai, 6006 Luzern
– Seebad AG Luzern
– Bosshard & Luchsinger Architekten AG; Pirmin Jung Ingenieure AG, Holzbau; Basler&Hofmann, Wasser- und Stahlbauingenieur

109 Doppelturnhalle Säli
– 2007
– Pilatusstrasse 59, 6003 Luzern
– Stadt Luzern
– Bosshard & Luchsinger Architekten AG; Wyss + Partner Bauingenieure AG



110 Stadtgärtnerei, Luzern
– 2010
– Riedstrasse 2, 6004 Luzern
– Stadt Luzern
– Gut Deubelbeiss Architekten AG; Max Lehmann Baumanagement, Bauleitung; Broenner AG, Haustechnik; Gysi Berglas AG, Gewächshausbau

111 Haus Hardt, Luzern
– 2010
– Rigistrasse 66, 6006 Luzern
– Anna-Marie und Nicolas Hardt
– Scheitlin Syfrig Architekten; Wismer+Partner, Baustatik; Klinker Kuntz, Sichtmauerwerksarbeiten

112 Umbau und Erweiterung Wohnhaus Schirmertorweg
– 2011
– Schirmertorweg 6, 6004 Luzern
– Gabriela Gyr, Andreas Stäuble
– Rothenfluh Partner Architekten; Trachsel AG Bauingenieure; schaerholzbau ag, Holzbau; Naturag Gartenbau AG

113 Schützenhof
– 2013
– Schützenstrasse 3–5, 6003 Luzern
– Peter Galliker
– Galliker und Riva Architekten AG; IUB Engineering AG; JOP Josef Ottiger + Partner AG, Gebäudetechnik; Maréchaux Elektro AG

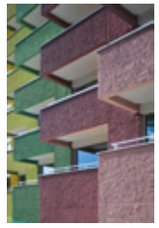
114 Neubau Betagtenzentrum Drelinden Haus Rigi
– 2016
– Schweizerhausstrasse 12, 6006 Luzern
– Viva Luzern
– Gret Loewensberg Architekten GmbH; Meletta Strebel Architekten Luzern, Baumanagement; Hodel & Partner AG, Landschaftsarchitekt

115 Einbauten Sicherheit Schweizerisches Bundesgericht
– 2010
– Schweizerhofquai 6, 6004 Luzern
– Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL)
– Deon AG, dipl. Architekten ETH BSA SIA; Wey + Partner AG, Elektroplanung

116 Wohnüberbauung SeeburgPark, Luzern
– 2012
– Seeburgstrasse 41–47, 6006 Luzern
– Anliker AG/GIA
– Burkard Meyer Architekten BSA; koepflipartner Landschaftsarchitekten BSLA; Bucher + Dillier Ingenieur Unternehmung AG, Bauingenieur

117 Augenklinik Luzerner Kantonsspital
– 2016
– Spitalstrasse, 6004 Luzern
– Spital Luzern
– Schneider & Schneider Architekten ETH BSA SIA AG; BlessHess AG, Bauingenieure; Hans Abicht AG, HLKS-Ingenieur; Institut für Beratung im Gesundheitswesen (IBG)

118 Haus an der Reuss, Luzern
– 2013
– St. Karli-Strasse 37a, 6004 Luzern
– Adrian Fellmann und Simona Althaus
– dolmus Architekten; Emch+Berger WSB AG, Bauingenieur; Grüter Haustechnik AG; Elgi-Plan GmbH, Elektroingenieur

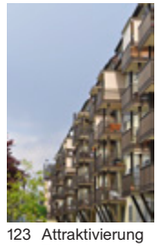


119 Umbau und Sanierung Alterszentrum Staffelnhof
– 2013
– Staffelnhofstrasse 60, 6015 Luzern
– Stadt Luzern
– Büro Konstrukt, Architekten ETH SIA BSA; Jörg Niederberger, Farbgestaltung; Büro für Bauökonomie AG; Balliana Schubert Landschaftsarchitekten AG

120 Haus Sprecher
– 2008
– Sternmattstrasse 74, 6005 Luzern
– Jörg und Petra Sprecher
– Baumann Roserens Architekten ETH SIA BSA; schaerholzbau ag, Baurealisation, Bau- und Projektleitung

121 Die Box – die neue Spielstätte des Luzerner Theaters
– 2016
– Theaterplatz, Luzern
– Stiftung Luzerner Theater
– TGS Architekten AG; Pirmin Jung Ingenieure AG, Holzbau

122 Neubau CSS Tribschenstadt
– 2005
– Tribschenstrasse 21, 6005 Luzern
– CSS Versicherung AG
– Herr Andrea Roost, dipl. Arch. BSA SIA SWB; Jean Pfaff; Farbberatung / Kunst am Bau; Baltensweiler AG, Beleuchtung; freiraumarchitektur gmbh, Gartenplanung



123 Attraktivierung Tribschenstrasse
– 2012
– Tribschenstrasse 32 – 42, Luzern
– Baugenossenschaft Pro familia Luzern
– Jäger Egli Architekten AG; Gut Bau AG, Betonelemente; Wyss Aluhit AG, Balkongeländer in Aluminium; JOP Josef Ottiger + Partner AG, Gebäudetechnik, Heizung / HLK / Sanitär

124 Primarschulhaus Unterlöchli, Luzern
– 2006
– Unterlöchlistrasse 2, 6006 Luzern
– Stadt Luzern
– MMJS Jauch-Stolz Architekten AG

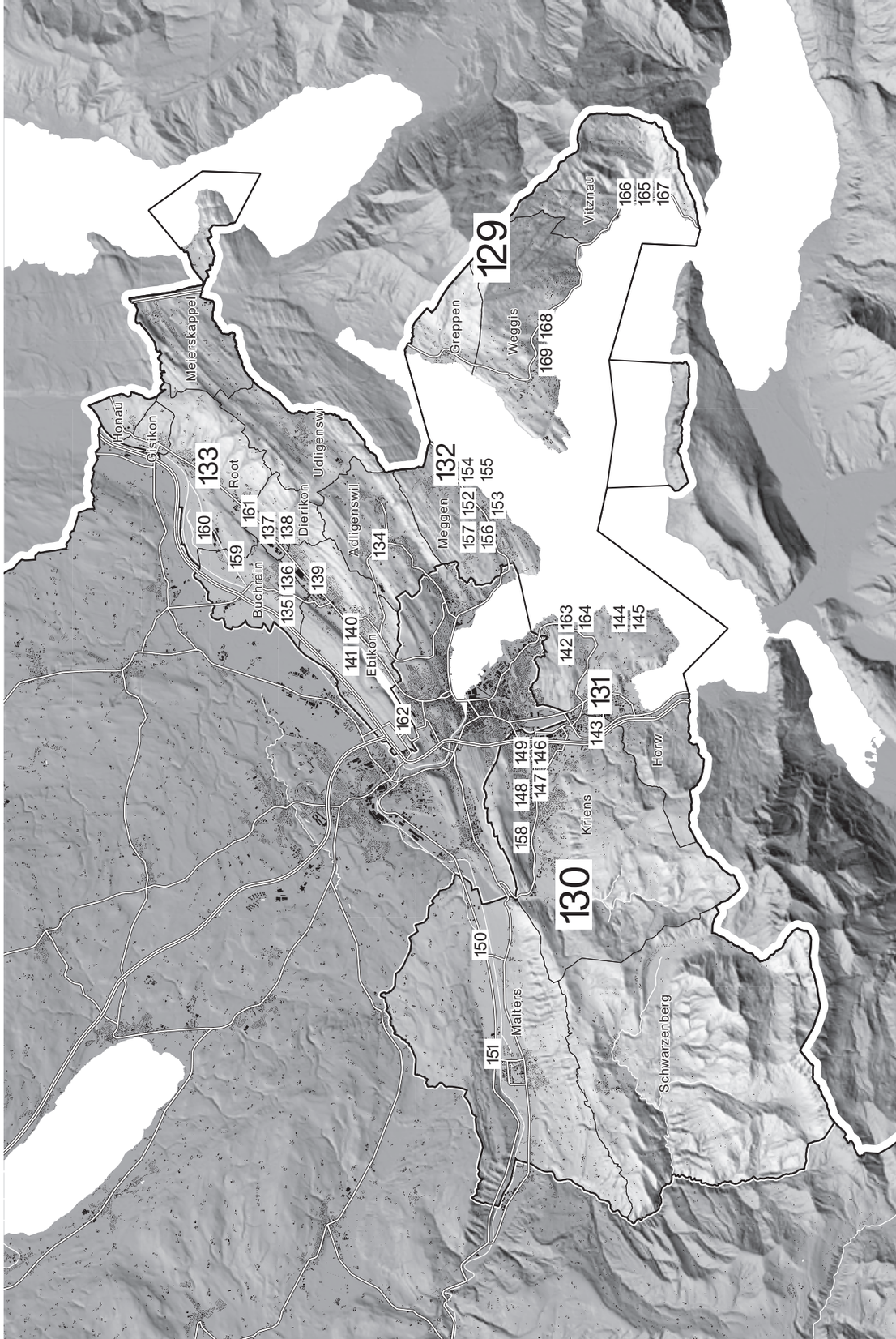
125 Sanierung und Umbau Wohnhaus Wesemlin, Luzern
– 2016
– Wesemlin-Terrasse 2, 6006 Luzern
– Familie Kiser
– Gut Deubelbeiss Architekten AG; Emch+Berger WSB AG, Statik

126 Einbauten Querhalle, Bahnhof Luzern Ostzugang
– 2014
– Zentralstrasse 1, 6002 Luzern
– Schweizerische Bundesbahnen SBB AG
– Deon AG; Basler & Hofmann Innerschweiz AG, Bauningenieure; Ch. Keller Design AG, Lichtplanung Ostzugang; Atelier Derrer GmbH, Einbauten Querhalle; Bivgrafik GmbH, Signaletik / Reklame Einbauten Querhalle

127 Sportplatz Hubelmatt Luzern
– 2016
– Zihlmattweg 2, 6005 Luzern
– Stadt Luzern
– Fahrni Landschaftsarchitekten

128 Pilatus Akademie, Luzern
– 2014
– Zihlmattweg 20, 6005 Luzern
– Stiftung Pilatus Akademie
– Lütolf und Scheuner Architekten HTL SIA BSA GmbH; TGS Bauökonomen AG, Bauleitung; Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG; Metallprojekt GmbH, Fassadenplaner

Region Luzern Land



129 Mehrfamilienhaus Rigi Kaltbad

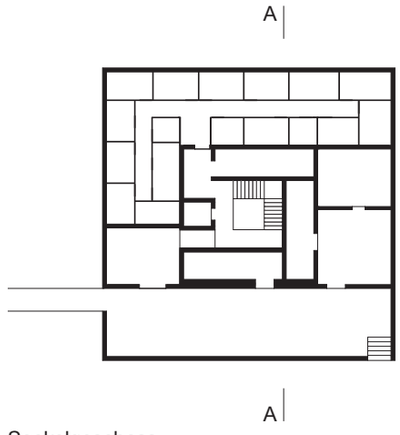
Fertigstellung	2015
Adresse	6356 Rigi Kaltbad
Bauherrschaft	Kasper Immobilien AG
Umsetzung	alp architektur lischer partner ag Dr. Joseph Schwartz Consulting AG, Bauingenieur Pirmin Jung Ingenieure AG, Holzbau
Auftrag	Studienauftrag

Auf Rigi Kaltbad hat die Königin der Berge eine repräsentative Prinzessin erhalten. In südöstlicher Hanglage zum Dorfplatz sowie in direkter Nachbarschaft zum neuen Mineralbad und der Bahnstation steht das «Bellevue» mit 18 Ferienwohnungen.

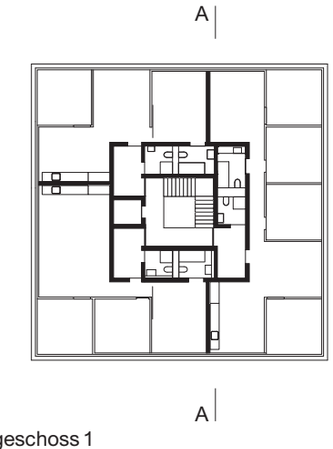
In einer Art der Selbstverständlichkeit und mit Stolz präsentiert sich der solitäre Baukörper am Berg. Der Wohnkubus, gehalten in hoher Transparenz mit Holz und Glas, schwebt über einem massiven Betonsockel.

Die Erschliessung der sechs Wohnetagen erfolgt via Gebäudesockel in das Zentrum des quadratischen Grundrisses. Der Kern, als Tragstruktur ausgebildet, integriert das gemeinsame Treppenhaus sowie Entrees und Sanitärräume der einzelnen Wohnungen. Beton, Stein, Stahl und das Lichtspiel dominieren die vertikale Erschliessungszone, die eine in sich geschlossene und ruhige Atmosphäre ausstrahlt. Im Gegensatz sind die in Holz gefertigten stützenlosen Wohneinheiten die Voraussetzung der Durchsichtigkeit und lassen eine hohe Flexibilität der Raumaufteilung zu. Die Innenräume sind in Holz und hellen Farbtönen gestaltet, deren Wohnbehaglichkeit mit einem atemberaubenden Ausblick auf die umliegende Bergkulisse bekräftigt wird.

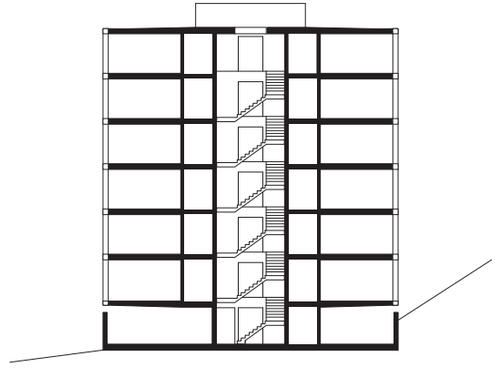
Die Ansichten der Fassaden variieren mit den Loggien, Fensterfronten und individuellen Positionierungen des Sonnenschutzes, die ebenso zu einem abendlichen Lichtspiel führen. Ein würdiger Beitrag zur Interpretation «Bauen in alpiner Landschaft».



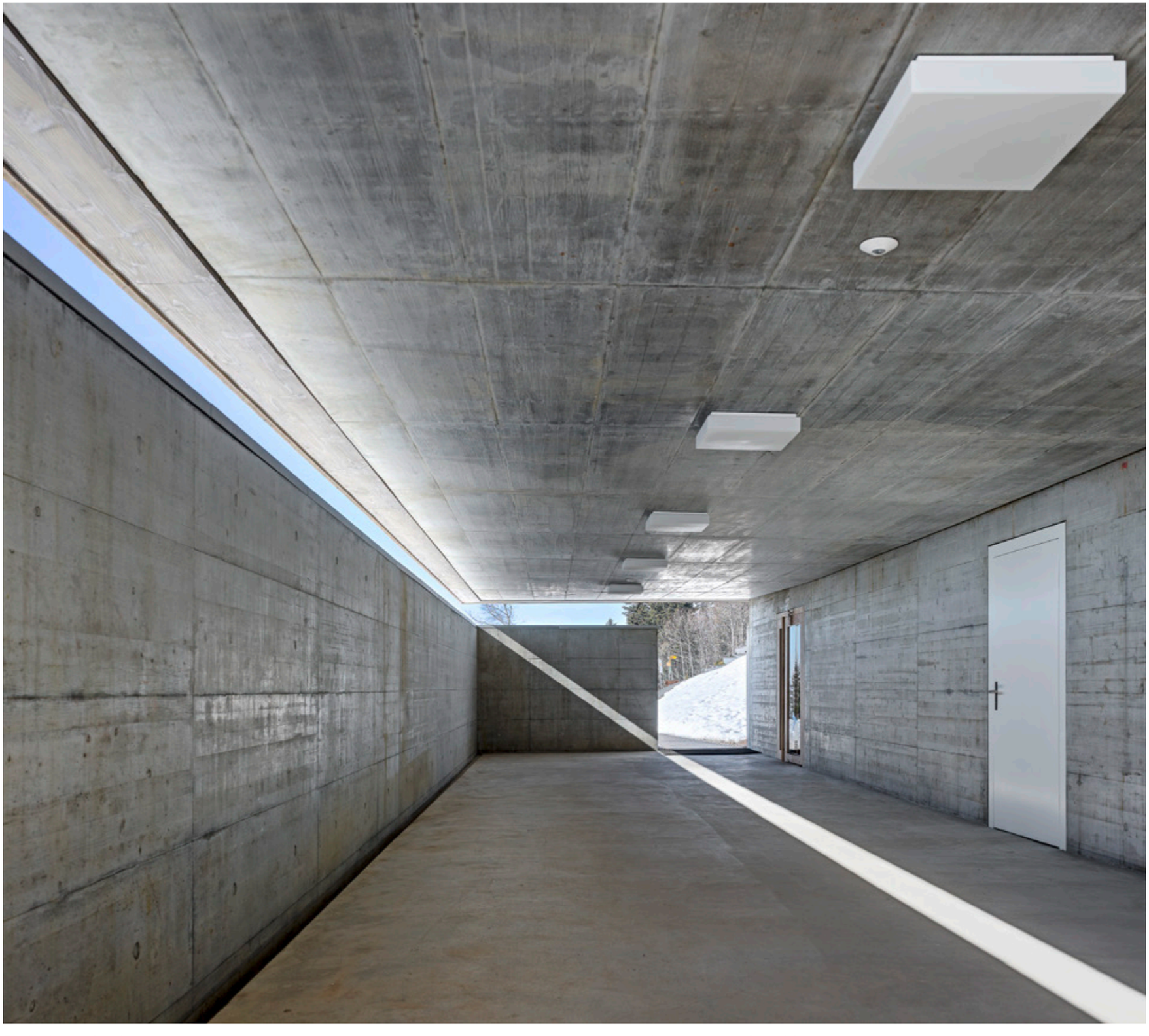
Sockelgeschoss



Wohngeschoss 1



Schnitt A



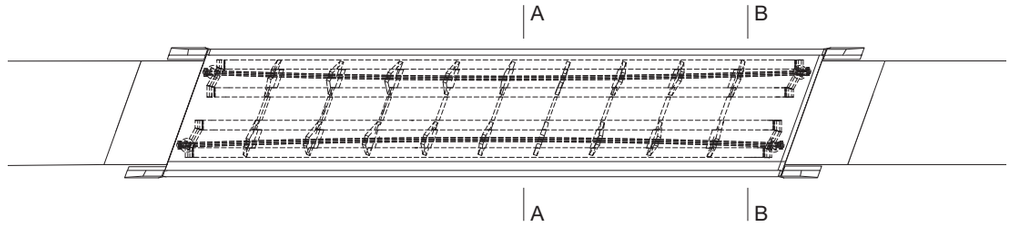
130

Bau neue Brücke und Instandsetzung alte Brücke Hergiswaldbrücke, Kriens

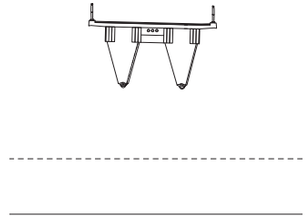
Fertigstellung	2012 (neue Brücke) / 2016 (alte Brücke)
Adresse	Hergiswaldstrasse, 6010 Kriens
Bauherrschaft	Gemeinde Kriens
Umsetzung	Fürst Laffranchi Bauingenieure GmbH Ilg Santer GmbH, Architekten Emch+Berger WSB AG, Bauingenieur (Instandsetzung)
Auftrag	Wettbewerb (neue Brücke)

Bis zum Bau der neuen Brücke befuhr der gesamte Verkehr zwischen Kriens und Hergiswald und weiter ins Eigenthal die alte gedeckte Holzbrücke, die 1791 von Zimmermann Joseph Ritter über den Ränggbach erstellt worden war. Dies führte zu einer permanenten Überlastung der Holzbrücke und infolge Anprall- und Kratzschäden waren häufige Reparaturen notwendig. Um diesen Zustand zu verbessern, schrieb die Gemeinde Kriens einen Projektwettbewerb für eine neue Brücke seitlich der bestehenden aus. Die neue Brücke ist eine schief gelagerte Deckbrücke, das heisst, ihr Tragwerk befindet sich unter der Fahrbahn und die Enden der Brücke verlaufen nicht rechtwinklig zur Strassenachse, was die Einpassung in den Verlauf des Tobels verbessert. Die betonierte Fahrbahn gewährleistet den konstruktiven Holzschutz, sie wirkt für die hölzernen Träger der Brücke wie ein schützendes Dach. Die vier Träger sind paarweise durch zwei Unterspannungen mit Stahllitzen verstärkt. Diese reduzieren die Biegebeanspruchung in den Holzträgern sehr stark, was die Bauweise auch bei der für Holzbrücken unter heutigen Strassenlasten grossen Spannweite von 38.1 Metern noch wirtschaftlich machen. Die Wahl der unterspannten Träger (statt etwa Sprengwerke oder Bogen) vereinfachte auch die Gründungsarbeiten: die Brücke ruht einzig auf zwei Widerlagern, die mit 12 Meter langen Bohrpfählen fundiert sind. So blieben die Flanken des Bachbetts durch die Bauarbeiten unberührt.

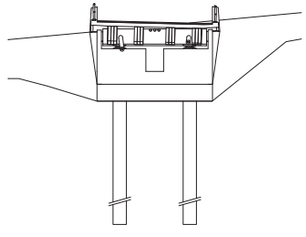
Die neue Brücke ist zunächst einmal eine in sich stimmige Konstruktion. Durch ihren Standort, ihre Materialwahl und ihre geschickt gewählte Geometrie nimmt sie aber auch Rücksicht auf den Bestand. Die ihrer jeweiligen Funktion entsprechend unterschiedlich geformten Brücken aus verschiedenen Zeiten schaffen so ein spannungsvolles Ensemble. Zur hohen Qualität dieses Ensembles gehören auch die sorgfältige Detaillierung der neuen Brücke und die schonende Instandsetzung des alten Tragwerks.



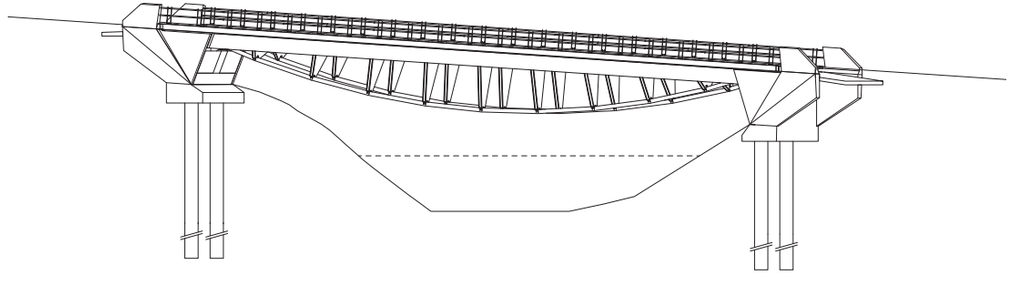
Grundriss



Schnitt A



Schnitt B



Ansicht

131	Sanierung und Erweiterung Gemeindehaus Horw
Fertigstellung	2015
Adresse	Gemeindehausplatz 1, 6048 Horw
Bauherrschaft	Gemeinde Horw
Umsetzung	ARGE Harry van der Meijs / raumfalter, Architekten Emch+Berger WSB AG, Bauingenieur Schumacher Partner GmbH, HLK+S Ingenieur Elektroplan AG, Elektroingenieur
Auftrag	Wettbewerb

132	Jugendhaus, Meggen
Fertigstellung	2007
Adresse	Herrenfahrstrassse / Kirchweg 1, 6045 Meggen
Bauherrschaft	Römisch-Katholische Kirchgemeinde Meggen
Umsetzung	Deon AG, dipl. Architekten ETH BSA SIA Fahrni Landschaftsarchitekten GmbH Pirmin Jung Ingenieure AG, Holzbau
Auftrag	Studienauftrag

133 Wohnüberbauung Dorf Root

Fertigstellung	2016
Adresse	Spittelweg 1–9, 6037 Root
Bauherrschaft	Wohnbaugenossenschaft Pro Familia Root
Umsetzung	Bischof Föhn Architekten Bühler & Wicki Architekten Schmid Generalunternehmung Dové Plan AG, Landschaftsarchitektur René J. Bächler, Bauherrenberatung und Kostenplanung Felder Ingenieure AG E. + Th. Bertsch AG, HLK
Auftrag	Wettbewerb

134 Raiffeisenbank Adligenswil
– 2006
– Dorfstrasse 2, 6043 Adligenswil
– Raiffeisenbank Adligenswil
– Niklaus Graber & Christoph Steiger Architekten; Paul Albisser, Bauleitung

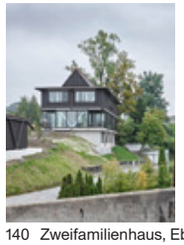
135 Doppeleinfamilienhaus, Buchrain
– 2009
– Laubacherweg 7, 6033 Buchrain
– Familie Sidler Hofstetter + Familie Geisseler
– Gut Deubelbeiss Architekten AG; Lauber Ingenieure AG, Holzbau; Zurfluh Lottenbach GmbH, Haustechnik; RSP + Partner AG, Bauphysik

136 Reformiertes Begegnungszentrum Buchrain-Root
– 2011
– Ronmatte 10, 6033 Buchrain
– Reformierte Kirche Luzern
– Lüthi + Schmid Architekten BSA AG

137 Freiräume Schulzentrum Dierikon
– 2013
– Rigistrasse, 6036 Dierikon
– Einwohnergemeinde Dierikon
– koepflipartner Landschaftsarchitekten BSLA

138 Mehrfamilienhaus Rigistrasse
– 2016
– Rigistrasse 16, 6036 Dierikon
– Josef Zimmermann
– Josef G. Zangger GmbH, dipl. Architekt ETH BSA SIA; dové plan AG, Landschaftsarchitektur

139 Kirchenzentrum Höfli, Ebikon
– 2016
– Hartenfelsstrasse 2, 6030 Ebikon
– Römisch-Katholische Kirchgemeinde Ebikon
– alp architektur lischer partner ag; Wipfli + Partner AG, Bauingenieur; Hüsler + Hess AG, Landschaftsarchitektur



140 Zweifamilienhaus, Ebikon
– 2015
– Kaspar-Koppstrasse 22, 6030 Ebikon
– Séverine Bisch, Christoph Jenni
– Edelmann Krell Architekten; Makiol Wiederkehr AG, Holzbauingenieur; ewp bucher dillier AG, Bauingenieur; Bakus Bauphysik & Akustik GmbH

141 Neubau Bauernhaus Vogelsang
– 2006
– Vogelsang 4, 6030 Ebikon
– Werner Lisibach
– Amrein Herzig Architekten GmbH; Pirmin Jung Ingenieure AG, Holzbau

142 Gesamtsanierung Villa Lärchhaus
– 2016
– Auf Oberrüti 19, 6048 Horw
– Rolf und Cristina Kistler-Sfintesco
– Cometti Truffer Architekten AG; Beglinger + Bryan, Landschaftsarchitektur; Blaser Schütz GmbH, Bauleitung und Kostenplanung; Trachsel AG Bauingenieure, Statik

143 Überbauung Ortskern
– 2016
– Ortskern West, 6048 Horw
– Baugenossenschaft Familie Horw
– Lengacher Emmenegger Partner AG, dipl. Architekten ETH SIA BSA; SHB Architekten GmbH, Bauleitung / Kostenplaner; Wälli AG, Bauingenieur; Hüsler + Hess AG, Landschaftsarchitekt

144 Twin Houses, Kastanienbaum
– 2011
– St. Niklausenstrasse 75, 6047 Kastanienbaum
– Remo Halter Casagrande
– Lussi + Halter Architekten; koepflipartner Landschaftsarchitekten BSLA; Gmeiner AG, Bauingenieur

145 Villa Waldwinkel, Kastanienbaum
– 2008
– St. Niklausenstrasse 83, 6047 Kastanienbaum
– OHAG Finance AG
– Rüssli Architekten AG; Enea GmbH, Landschaftsarchitekt; A.F. + J. Steffen AG, Ingenieur; tib Technik im Bau AG, Haustechnik

146 Wohn- und Geschäftshaus Wydenhof, Kriens
– 2008
– Alpenstrasse 3, 6010 Kriens
– ABK, Allgemeine Baugenossenschaft Kriens
– Scheitlin Syfrig Architekten; Büro für Bauökonomie, Bauleitung; Markus Stolz + Partner AG, Heizung, Lüftung; René Küchler GmbH, Sanitärplaner

147 Sanierung, Schulhaus Krauer, Kriens
– 2011
– Krauerstrasse 1, 6010 Kriens
– Gemeinde Kriens
– Schnieper Architekten; Jörg Niederberger, Farbkonzeption

148 Überbauung Minoletti
– 2014
– Meisterstrasse, 6010 Kriens
– LUPK Luzerner Pensionskasse
– Lengacher Emmenegger Partner AG, dipl. Architekten ETH SIA BSA; Kaufmann Partner, Bauleitung; kunzarchitekten AG, Kostenplaner; BlessHess AG, Bauingenieure

149 traversa Wohnhaus Sonnenbühl
– 2011
– Sonnenbühlweg 2, 6010 Kriens
– traversa
– Cometti Truffer Architekten AG; André Schuler, Farbgestaltung; Blaser Schütz GmbH, Bauleitung und Kostenplanung; Trachsel AG Bauingenieure, Statik

150 Bürogebäude mit Gartenpark
– 2015
– Kaiserhof, 6102 Malters
– Hodel & Partner AG
– am-architektur gmbh; ARGE Architektur mit Berrel Berrel Kräutler AG; Renggli AG, Generalunternehmung; Matthias Schmidiger, Holzbau

151 Einfamilienhaus Wehrmüller, Malters
– 2008
– Zwingstrasse 2D, 6102 Malters
– Hans und Margrith Wehrmüller-Bigler
– Cometti Truffer Architekten AG; Rainer Heublein, Ausführungsplanung; Blaser Schütz GmbH, Bauleitung und Kostenplanung

152 Sanierung und Umbau Bahnhof Meggen
– 2011
– Bahnhofstrasse 12, 6045 Meggen
– SBB AG
– Deon AG, dipl. Architekten ETH BSA SIA; Brigger + Käch Bauingenieure AG; W&P Engineering, HLKS-Ingenieur; Wey + Partner AG, Elektro-Ingenieur

153 Überbauung Rotmatt
– 2015
– Fridolin-Hoferstrasse 2/4/6, 6045 Meggen
– Basler Versicherung AG
– Marques Architekten AG; Büro für Bauökonomie AG; BlessHess AG, Bauingenieure; Appert Zwahlen Partner AG, Landschaftsarchitektur

154 Küsterhaus, Meggen
– 2007
– Herrenfahrstrasse / Kirchweg 1, 6045 Meggen
– Katholische Kirchgemeinde Meggen
– Deon AG, dipl. Architekten ETH BSA SIA

155 Einfamilienhaus in Meggen
– 2005
– Käppelistrasse 19a, 6045 Meggen
– Thomas Wettstein
– Marques Architekten AG; Walt + Galmarini AG, Bauingenieur; Martinelli & Menti AG, Bauphysiker; Robert Gissinger, Landschaftsarchitekt

156 Erweiterung und Neubau Alters- und Pflegezentrum Sunneziel
– 2016
– Moosmattstrasse 5, 6045 Meggen
– Stiftung Alterssiedlung Sunneziel Meggen
– Scheitlin Syfrig Architekten; Appert Zwahlen Partner AG, Landschaftsarchitektur Basler & Hofmann Innerschweiz AG, Bauingenieur

157 Ersatzneubau Kaplanei Meggen
– 2012
– Schlösslistrasse 9, 6045 Meggen
– Römisch-Katholische Kirchgemeinde Meggen
– Cometti Truffer Architekten AG; Pirmin Jung Ingenieure AG, Holzbaustatik und Beratung Holzfassade; koepflipartner Landschaftsarchitekten BSLA (nur Projekt); E. + Th. Bertsch AG, HLKS

158 Feuerwehr- und Werkhofgebäude Eichenspes
– 2016
– Obernauerstrasse 54, 6012 Obernau
– Einwohnergemeinde Kriens
– Masswerk Architekten AG; Ingenieurbüro Gmeiner AG, Bauingenieurwesen; Pirmin Jung Ingenieure AG, Holzbau; Raymond Vogel, Landschaftsarchitektur

159 Mehrfamilienhäuser Haslirainring, Perlen
– 2011
– Haslirainring, 6035 Perlen
– Wohnbaugenossenschaft Perlen
– Meletta Strebel Architekten AG; Wipfli + Partner AG, Bauingenieur; Jakob Forrer AG, HLKK-Ingenieur; Dové Plan AG, Landschaftsarchitekt

160 Renergia (Energiezentrale/KVA)
– 2015
– Wagmattplatz 1, 6035 Perlen
– Renergia Zentralschweiz AG
– Deon AG; Ramboll AG Planer Rauchgasreinigung; Fiedler Beck Ingenieure AG, Gesamtplaner Bau; IBG B. Graf AG Engineering, Gebäudetechnik; TGS Bauökonomen, Kostenplanung / Submissionen; Basler & Hofmann Innerschweiz AG, Planer Tragwerk (nach Bauprojekt), et al.

161 Flankenbau F1 und F2, D4 Business Village Luzern
– 2006
– D4 Park 4, 6039 Root
– SUVA Luzern
– Scheitlin Syfrig Architekten; Schubiger AG, Bauingenieure

162 Ufergestaltung Naturarena Rotsee
– 2016
– Rotsee
– Verein Naturarena Rotsee
– Gruner Berchtold Eicher AG; Metron AG, Landschaftsplanung; Büro für Naturschutzbiologie, Biologie / Naturschutz

163 Villa am Vierwaldstättersee
– 2007
– Spycherhalde 7, 6005 St. Niklausen
– Philipp und Paola Müller
– Niklaus Graber & Christoph Steiger Architekten; Blättler Bauplanung; Dr. Joseph Schwartz Consulting AG; koepflipartner Landschaftsarchitekten BSLA

164 Villa am Vierwaldstättersee
– 2005
– St. Niklausenstrasse 19, 6005 St. Niklausen
– Li Wu und Hans Fehlmann
– Marques Architekten AG; Walt + Galmarini AG, Bauingenieur; RSP Bauphysik AG; Rotzler Krebs Partner AG, Landschaftsarchitekt

165 Ferienhaus Vitznau
– 2010
– Husestrasse, 6354 Vitznau
– Chris + Louis Berns
– alp architektur lischer partner ag; Trachsel AG Bauingenieure; Pirmin Jung Ingenieure AG, Holzbau; Appert Zwahlen Partner AG, Landschaftsarchitektur

166 Umbau Primarschulhaus Vitznau
– 2013
– Rigiweg 1, 6354 Vitznau
– Gemeinde Vitznau
– phalt Architekten AG; Jaeger Baumanagement AG; Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Bauingenieur; Paul Zimmermann + Partner AG, Bauleitung

167 Sanierung und Anbau Seewarte Vitznau
– 2006
– Seestrasse 83, 6354 Vitznau
– R. und F. Suter-Reber
– erny & schneider Architekten BSA SIA; Frei Ingenieure, Tragwerksplanung

168 Seerestaurant Weggis
– 2013
– Gotthardstrasse 20, 6353 Weggis
– Joe Imgrüth
– Niklaus Graber & Christoph Steiger Architekten; Roland Stöckli Baumangement, Bauleitung; Franziska Zumbach, Farbkonzept

169 Luzernerstrasse, Weggis
– 2010
– Luzernerstrasse 17, 6353 Weggis
– Interra Real Estate
– Scheitlin Syfrig Architekten; Basler & Hofmann Innerschweiz AG, Bauingenieur

Region Entlebuch

170 Dorfhaus Zentrum Entlebuch
– 2012
– Dorf 33, 6162 Entlebuch
– Entlebuch Dorf AG
– GKS Architekten Generalplaner AG

171 Aufbahrungsraum Friedhof Escholzmatt
– 2008
– Hauptstrasse, 6182 Escholzmatt
– Einwohnergemeinde Escholzmatt
– A6 Architekten AG; Freiraumarchitektur GmbH, Landschaftsarchitektur; Pirmin Jung Ingenieure AG, Holzbau; Aregger Manfred AG, Bauingenieur

172 Betriebsgebäude Campingplatz Thorbach
– 2015
– Thorbachstrasse 12, 6173 Flühli
– Touristik AG
– Baurealit GmbH, Bauplanung & Realisierung; Andy Wickart Haustechnik AG, Energie- und Haustechnik

173 Restaurierung und Erweiterung Gemeindesaal Adler, Schüpfheim
– 2014
– Schmidgass 5, 6170 Schüpfheim
– Einwohnergemeinde Schüpfheim
– CAS Architektur AG; Lauber Ingenieure AG, Holzbau

Nachwort der Kulturförderung

Die «Gute Baukultur» im Kanton Luzern vermag Lebensqualität und kulturelle Freiräume in der Stadt und auf der Landschaft zu verdeutlichen: attraktive Dörfer und Quartiere mit vielfältigen Angeboten an Theater, Musik, Kunst und Gastronomie leisten einen wichtigen Beitrag an unsere Gesellschaft und unser Wohlbefinden. Die Nutzung von Räumen zwecks Wohnen, Büros, Gewerbe und Tourismus wird durch kulturelle Nutzungen ergänzt und bereichert. Mit der zunehmenden Urbanisierung und immer grösseren Agglomerationen nimmt aber auch der Druck auf die Zentren – sowohl in der Stadt wie auf der Landschaft – zu. Damit verbunden sind auch Auswirkungen auf kulturell genutzte Räume. Das Kulturangebot auf dem Land nimmt in verschiedenen Gegenden tendenziell ab, was nicht zuletzt mit einer besseren Anbindung an den öffentlichen Verkehr zusammenhängt.

In diesem Kontext bedeutet Bauen als kulturelle Leistung die nachhaltige Gestaltung des gesamten sich wandelnden Umfelds, also einerseits mit dem Baubestand als überliefertem Teil der Baukultur, welcher durch die zeitgenössische Bautätigkeit erweitert und als Einheit verstanden wird. Anderseits bedeutet Baukultur aber auch eine sorgfältige Planung, die auf eine ressourcenschonenden Bauweise, die Schaffung von Lebensraum, die Weiterentwicklung der Landschaft unter Wahrung ihres Charakters sowie auf die Stärkung der kulturellen Identität abzielt. Eine hohe Baukultur trägt damit auch zum sozialen Zusammenhalt bei.

Durch Vernetzung der verschiedenen Akteure im Bereich Baukultur und deren Zusammenwirken bei der Gestaltung und Nutzung des Lebensraums werden gemeinsame Werte für die Zukunft gestärkt. Mit der Auszeichnung guter Baukultur fördert der Kanton Luzern diese Vernetzung. Eine breit abgestützte Projektgruppe begleitete das Ausschreibungsverfahren und eine interdisziplinäre Jury beurteilte die eingereichten Dossiers. Dank öffentlichkeitswirksamer Aktivitäten wie einer Ausstellung, der Vergabe eines Publikumspreises und eines Vermittlungsprojekts an Studierende konnten die öffentliche Wahrnehmung von Baukultur sowie die Bewusstseinsbildung und Diskussion für die Notwendigkeit von qualitätsvollem Bauen bei Politik und Gesellschaft gestärkt und der Bildungsauftrag in den Bereichen Architektur und Städtebau als Teilbereiche der umfassenden kulturellen wahrgenommen werden. Und nicht zuletzt wird mit der vorliegenden Dokumentation ein kulturgeschichtliches Dokument geschaffen, welches einen differenzierten Blick auf die Bautätigkeit 2005 – 2016 im Kanton Luzern bietet.

Stefan Sägesser
Vorsitz Projektgruppe
Leiter Kulturförderung Kanton Luzern

Anna Balbi
Projektleitung

In Zusammenhang mit dem Ausschreibungsverfahren Auszeichnung guter Baukultur 2005 – 2016 sowie der vorliegenden Publikation ist folgenden Institutionen und Personen ein spezieller Dank auszusprechen:

– Der Projektgruppe bestehend aus Stefan Sägesser, Kulturbeauftragter Kanton Luzern (Vorsitz); Anna Balbi, Kulturförderung Kanton Luzern (Geschäftsstelle); Hans-Urs Baumann, Kantonsbaumeister Luzern; Jürg Rehsteiner, Stadtarchitekt Stadt Luzern; Thomas Stadelmann, Leiter Departement Planung und Hochbau Emmen; Patrik Bisang, Vertreter SIA Zentralschweiz; Norbert Truffer, Vertreter BSA Zentralschweiz; Jeremy Bryan, Vertreter BSLA Regionalgruppe Innerschweiz / Tessin; Rainer Heublein, Vertreter Innerschweizer Heimatschutz Sektion Luzern und Luca Deon, Vertreter Hochschule Luzern – Technik & Architektur für Ihre Unterstützung beim Erlass der Durchführungsbestimmungen, Kriterien und der Auswahl der Jurymitglieder sowie bei der Veröffentlichung der Ausschreibung und der Ausschreibungsergebnisse.
– Der Jury der Auszeichnung guter Baukultur bestehend aus Hans-Urs Baumann, Luzern; Jürg Conzett, Chur; Patrick Gmür, Zürich; Rita Illien, Zürich und Eva Keller, Herisau für ihr reichhaltiges Fachwissen und ihren unermüdlichen Einsatz.
– Den Fachverbänden SIA Zentralschweiz, BSA Zentralschweiz, BSLA Regionalgruppe Innerschweiz/ Tessin und Innerschweizer Heimatschutz Sektion Luzern sowie der Stadt Luzern, der Gemeinde Emmen, der Hochschule Luzern – Technik & Architektur, der Dienstelle Immobilien Kanton Luzern und dem Lehrmittelverlag Kanton Luzern für ihre finanzielle Unterstützung.
– Der Stiftung Architekturgalerie Luzern, Martin Schuler und der Hochschule Luzern – Technik & Architektur, Johannes Käferstein für die Zusammenarbeit im Rahmen der Auszeichnung guter Studierendenprojekte sowie der Stiftung Stadtmodell Region Luzern, Markus Heggli, für die Unterstützung der Ausstellung.
– Raphael Schoen, Simon Rüegg, Dorothee Dähler und Kaj Lehmann vom Präsens Büro für die grafische Gestaltung und Umsetzung.
– Dem LUSTAT Statistik Luzern und der Dienststelle Raum und Wirtschaft des Kanton Luzern für die statistischen Angaben zu den Wahlkreisen.
– Dem Team der Kulturförderung des Kantons Luzern und namentlich Anna Balbi, Ursula Muri, Albin Bieri, Aline Stadler und Veronika Bibaj für ihren grossen Einsatz.
– Allen Teilnehmenden für ihre Einsendungen und Beiträge.

1 Bruno Meier, Sursee
2 Daniel Sutter, Zürich
3 Aynur Turunc
4 Doris Hüsler, St. Urban
5 Schaller Foto
6 Gianni Paravicini
7 Bruno Meier, Sursee
8 Dominique Marc Wehrli, Winterthur
9 Ben Huggler, Luzern
10 Michael Schwiefert, Arlesheim
11 Stefan Vonwil, Sempach-Station
12 Markus Käch, Emmenbrücke
13 Thomi Studhalter
14 CAS Architektur SA
15 Fotostudio Bruno Meier, Sursee
16 Michael Schwiefert, Arlesheim
17 Ben Huggler, Luzern
18 Tim Müller
19 Lengacher Emmenegger Partner AG, Luzern
20 Alexander Jaquemet, Erlach
21 MSA Architekten
22 Rainer Heublein
23 Roger Frei, Zürich
24 Marco Sieber, Luzern
25 Roger Frei, Zürich
26 Christian Neuenschwander, Zürich
27 Bruno Meier, Sursee
28 Werner Furrer, Beromünster Carlo Zampieri, Büro Konstrukt AG, Luzern
29 Roger Frei, Zürich
30 Dominique Marc Wehrli, Winterthur
31 Lucas Peters, Zürich
32 Dominique Marc Wehrli, Winterthur
33 Louis Brem
34 Jean-Pierre Grüter, Luzern
35 GKS Architekten Generalplaner AG Luzern
36 pool Architekten
37 Walter Mair, Basel
38 Fotostudio Bruno Meier, Sursee
39 Filippo Simonetti, Como
40 Marco Sieber, Luzern
41 GKS Architekten Generalplaner AG Luzern
42 Roger Keller, London
43 Alfons Gut, Horw
44 Leonardo Finotti, São Paolo
45 Claudia Luperto, Winterthur
46 Claudia Luperto, Winterthur
47 Claudia Luperto, Winterthur
48 Andrea Steiger, Zug
49 Aytac Pekdemir
50 Martin Langenegger, Eschenbach
51 Maria Mangold
52 Roger Frei, Zürich
53 Aytac Pekdemir
54 Mitch Enzmann, München
55 Roger Frei, Zürich Mitch Enzmann, München
56 Ruedi Walti, Basel
57 Roland Auf der Maur
58 Mitch Enzmann, München
59 Leonardo Finotti, São Paulo
60 Mario Kunz, Kriens
61 Franz Rindlisbacher, Zürich
62 Ben Huggler, Luzern
63 Heinrich Helfenstein, Zürich
64 Ruedi Walti, Basel
65 Gut Deubelbeiss Architekten AG
66 Heinz Unger, Zürich
67 Stefano Schröter, Luzern
68 Leonardo Finotti, São Paulo
69 Aytac Pekdemir
70 Michael Schwiefert, Arlesheim
71 Walter Mair, Basel
72 Roger Frei, Zürich
73 Fotostudio Bruno Meier, Sursee
74 Michael Schwiefert, Arlesheim
75 Leonardo Finotti, São Paolo
76 Ruedi Walti, Basel
77 Foto Studio Vonwil, Sempach
78 Savino Caruso, Luzern
79 Mario Kunz, Kriens
80 Börje Müller
81 Daniel Meyer, Luzern
82 Franz Rindlisbacher, Zürich
83 Philipp Mächler
84 Beat Bühler, Zürich
85 Priska Ketterer, Luzern
86 Ben Huggler, Luzern
87 Reinhard Zimmermann, Baar
88 Heinrich Helfenstein, Zürich
89 Simon Bolzern, Kriens
90 Fotostudio Bruno Meier, Sursee
91 Cometti Truffer Architekten AG, Luzern
92 Galliker Riva Architekten AG
93 Ruedi Walti, Basel
94 Philipp Mächler
95 Gabriel Ammon, AURA Foto Film Verlag GmbH, Emmenbrücke
96 Foto Studio Vonwil, Sempach
97 Franz Rindlisbacher, Zürich
98 Leonardo Finotti, São Paolo
99 Walter Mair, Basel
100 Fotostudio Bruno Meier, Sursee
101 Beat Bühler, Zürich
102 Ben Huggler, Luzern
103 Priska Ketterer, Luzern
104 Goran Potkonjak, Uster GKS Architekten Generalplaner AG Luzern
105 Ben Huggler, Luzern
106 Markus Käch, Emmenbrücke
107 Hans Eggermann, Luzern
108 Jean-Pierre Grüter, Luzern
109 Jean-Pierre Grüter, Luzern
110 Ariel Huber, Lausanne
111 Thomaso Triulzi, Brunnen
112 Serge Hasenböhler, Basel
113 Ben Huggler, Luzern
114 Rasmus Norlander
115 Sabrina Scheja, Luzern
116 Valentin Jeck, Stäfa
117 Roger Frei, Zürich
118 Aynur Turunc
119 Armin Scharf, Tübingen
120 Claude Plattner, Zürich
121 Ingo Höhn, Kriens
122 Heinrich Helfenstein, Zürich
123 Astrid Bosshard
124 Reinhard Zimmermann, Baar
125 Gut Deubelbeiss Architekten AG
126 Lorenz Frey, Zofingen
127 Roman Kubisch, Luzern
128 Roger Frei, Zürich
129 Roger Frei, Zürich
130 Jürg Vögeli, Aarwangen Benedikt Anderes, AMK, Kriens
131 Lukas Murer, Zürich
132 Walter Mair, Basel
133 Michael Haug, Winterthur
134 Niklaus Graber & Christoph Steiger, Luzern
135 Walter Mair, Basel
136 Mario Kunz, Kriens
137 Judith Wyrsch
138 Foto Studio Vonwil, Sempach
139 Roger Frei, Zürich
140 Roger Frei, Zürich
141 Beat Brechbühl, Luzern
142 Cometti Truffer Architekten AG, Luzern
143 Louis Brem
144 Leonardo Finotti, São Paolo
145 Hannes Henz
146 Walter Mair, Basel
147 Marco Homberger, Luzern
148 Louis Brem
149 Fotostudio Bruno Meier, Sursee
150 Bruno Meier, Sursee
151 Cometti Truffer Architekten AG, Luzern
152 Markus Käch, Emmenbrücke
153 Ruedi Walti, Basel
154 Walter Mair, Basel
155 Ignacio Martinez
156 Ben Huggler, Luzern
157 Fotostudio Bruno Meier, Sursee
158 Georg Aerni, Zürich
159 Nique Nager, Luzern
160 Jürg Gerber, Renergia Zentralschweiz AG
161 Scheitlin Syfrig Architekten, Luzern
162 Reto Gysin, Zug
163 Dominique Marc Wehrli, Winterthur
164 Ignacio Martinez
165 Roger Frei, Zürich
166 Roger Frei, Zürich
167 Atelier Fontana, Michael Fontana, Basel
168 Dominique Marc Wehrli, Winterthur
169 Scheitlin Syfrig Architekten, Luzern
170 GKS Architekten Generalplaner AG Luzern
171 Gabriela Acklin, Sursee
172 Baurealit GmbH, Franz Schmidiger
173 Maria Ruppen, Mangold Fotografie

Die vorliegende Publikation ist eine auf die Eingaben gestützte Dokumentation der Bautätigkeit 2005 – 2016 im Kanton Luzern. Sie ist so ein kulturgeschichtliches Dokument, ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Herausgeber
Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Luzern,
Abteilung Kulturförderung

Projektgruppe
– Stefan Sägesser
Kulturbeauftragter Kanton Luzern, Vorsitz
– Anna Balbi
Kulturförderung Kanton Luzern, Geschäftsstelle
– Hans-Urs Baumann
Kantonsbaumeister Luzern
– Jürg Rehsteiner
Stadtarchitekt Stadt Luzern
– Thomas Stadelmann
Leiter Departement Planung und Hochbau Emmen
– Patrik Bisang
Vertreter SIA Zentralschweiz
– Norbert Truffer
Vertreter BSA Zentralschweiz
– Jeremy Bryan
Vertreter BSLA Regionalgruppe Innerschweiz / Tessin
– Rainer Heublein
Präsident Innerschweizer Heimatschutz Sektion Luzern
– Luca Deon
Vertreter Hochschule Luzern – Technik & Architektur

Ausstellungspartner
ARCHITEKTURGALERIE
L U Z E R N

Juryberichte
54, 129 Hans-Urs Baumann,
Kantonsbaumeister Luzern
29, 55, 130 Jürg Conzett
dipl. Bauingenieur ETH / SIA, Chur
7, 28, 56 Patrick Gmür
dipl. Arch. ETH / BSA / SIA, Zürich
6, 57 Rita Illien
dipl. Landschaftsarchitektin HTL / BSLA / SIA, Zürich
30, 58 Eva Keller
dipl. Arch. HBK / BSA / ETH / SIA, Herisau

Gestaltung
Präsens Büro, Luzern

Druck
Engelberger Druck AG, Stans
engelberger
beeindruckend.

Datenquelle Kartenmaterial
Bundesamt für Landestopografie;
Geoinformation Kanton Luzern / Raumdatenpool

Auflage
2000

Kanton Luzern, 2017